

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckeret und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 2. Fernr. 195-80/195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Litzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abholung RM 2,15, bei Postbezug RM 2,02 einschl. 42 Pf. V. Abgaben. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Donnerstag, 1. August 1940

Nr. 211

Gauleiter Greiser im Generalgouvernement

Gemeinschaftsarbeit im deutschen Osten

Austausch von Reden zwischen Gauleiter Greiser und Dr. Frank / Auch Gauinspekteur Uebelhoer in Krakau

Drahtbericht unseres ständigen Krakauer Korrespondenten

Krakau, 1. August
Der Besuch von Gauleiter Reichsstatthalter Greiser am Mittwoch in Krakau war eine Fortsetzung der angeknüpften Beziehungen, die bedingt durch gemeinsame Grenzen und die Gleichartigkeit der anzupackenden Probleme, von Anfang an zwischen dem Generalgouvernement und dem Ostgau des Reiches bestand. Generalgouverneur Dr. Frank empfing den Gauleiter, der mit seiner Gattin und dem Regierungspräsidenten von Litzmannstadt mit dem Flugzeug eintraf, auf der Burg in Krakau. In einer Konferenz wurden im einzelnen die Fragen der gemeinsamen Grenze, der Besiedlung und des Wirtschaftsverkehrs beraten. Es wurde die völlige Übereinstimmung in den besprochenen Angelegenheiten festgestellt.

Mittags gab der Generalgouverneur seinen Gästen einen Empfang, wobei ein Austausch von Reden stattfand. Der Generalgouverneur führte u. a. aus: Wir leisten hier im Osten nationalsozialistische Gemeinschaftsarbeit. Und diese Arbeit soll frei sein von bürokratischen Restbeständen aus einer abgelaufenen Zeit, die wir nicht in die Gegenwart hinüberheben wollen. Wir haben es hier mit neuen Problemen zu tun und gigantische Aufgaben zu bewältigen, die nur von einer nationalsozialistischen Führung erfüllt werden können. Ich weiß, daß Sie, Herr Gauleiter und Reichsstatthalter, im großen Schicksalskampf an entscheidender Stelle mitgekämpft und in diesen Jahren Ihren Namen in Danzigs Geschichte leuchtend hineingeschrieben haben. Seien Sie überzeugt, daß wir im Generalgouvernement immer bemüht sein werden, unseren Beitrag für eine fruchtbare Gemeinschaftsarbeit zu liefern.

Gauleiter Greiser bedankte sich für die herzliche Aufnahme in Krakau und betonte, daß er sehr gern ins Generalgouvernement gekommen sei, weil er dieses Land bereits kannte, als es noch nicht unter deutscher Führung stand. „In dieser Zeit war es natürlich, daß man die Spuren deutscher Vergangenheit und deutschen Einflusses suchte. Auf der Suche nach diesen Spuren“, so erklärte der Gauleiter, „habe ich aber nicht nur die zahlreichen Baudenkmäler vergangener Jahrhunderte gefunden, sondern auch oft Auswirkungen Ihrer Anwesenheit verfolgen können. Seitdem ich Sie kenne, weiß ich, wie stark Sie vom deutschen Osten, von diesem Schicksalsraum des deutschen Ostens erfaßt werden. Ich erachte es als meine verbindliche Aufgabe, Gemeinschaften des Generalgouvernements und des Reichsgaues Wartheland nicht zu übersehen und gemäß unserer gemeinsamen Grenze eine Vertiefung unserer Beziehungen anzustreben, damit dieser Schicksalsraum für die Interessen des Großdeutschen Reiches lebendig gestaltet wird. Ihnen stets zur Seite zu stehen und mit Ihnen gemeinsam diese Aufgabe anzupacken zu können, ist mein Vorsatz und wird unsere Fühlungnahme niemals abbrechen lassen.“

Nach einer Besichtigung der Burg und einer Rundfahrt durch die Stadt begab sich Gauleiter Greiser mit dem Flugzeug wieder nach Polen.

Den Besuch Gauleiter und Reichsstatthalter Greisers und des Gauinspektors und Regierungspräsidenten Uebelhoer im Generalgouvernement mit dem dabei stattgefundenen Austausch herzlicher Reden darf man als den Auftakt für eine noch engere Zusammenarbeit zwischen dem östlichsten Gau des Großdeutschen Reiches und dem unter deutschem Schutz stehenden Generalgouvernement betrachten. Wenn Generalgouverneur Dr. Frank die Verdienste Gauleiter Greisers um die Gestaltung des Kampfes im Osten hervorhob, so sprach er damit aus den Herzen nicht nur der Bevölkerung des Warthelandes und der Deutschen des Generalgouvernements, sondern auch der Volksgenossen des Reichsgaues Danzig-Westpreußen, der Stätte seines Kampfes.

Tuka und Sano Mach über Salzburg

Begeisterte Zustimmungskundgebungen der Bevölkerung der Slowakei

Breschburg, 1. August

Die slowakische Hauptstadt war Dienstagabend der Schauplatz einer Großkundgebung, auf der Ministerpräsident Dr. Tuka und Innenminister Sano Mach über die Bedeutung der Salzburger Reise der slowakischen Staatsmänner und der durch die Regierungs-umbildung eingeleiteten neuen Ära der slowakischen Innenpolitik sprachen. Weiter nahm der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Ingenieur Karmasin, das Wort, der den Willen zum aufrichtigen Zusammenleben der Völker dieses Raumes im Geiste Adolf Hitlers und des von ihm geschaffenen neuen Europas unterstrich. Viele Zehntausende von Slowaken und Volksdeutschen waren zusammengekömmt, um immer wieder in stürmischen Kundgebungen ihr Einverständnis mit den Ereignissen der letzten Tage zu bekunden.

Ministerpräsident Dr. Tuka und Innenminister Sano Mach würdigten die Bedeutung der Salzburger Begegnung, die den Bestand der selbständigen Slowakei erneut bekräftigt und ihren Einbau in das im Werden begriffene neue Europa vollzogen habe.

Der Ministerpräsident umriß dann die Aufgaben, die sich die slowakische Staatsführung gestellt habe. Er unterstrich in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer Verfassungsänderung, die Ausmerzungen aller jenseitigen Einflüsse in Politik und Wirtschaft und den Kampf gegen die Korruption sowie Verbesserung der sozialen Lage der Bauern, Arbeiter und Angestellten.

Sano Mach gab vor allem der Dankbarkeit des slowakischen Volkes gegenüber dem Führer

Ausdruck. Er umriß in großen Zügen die für die soziale Lage des Landes geplanten Maßnahmen und schloß seine Rede mit einem Gruß an Adolf Hitler, der von den Zehntausenden mit enthusiastischer Begeisterung aufgenommen wurde.

Juden müssen arbeiten

Von unserem Korrespondenten

Breschburg, 1. August

Alle arbeitspflichtigen Juden zwischen 18 und 50 Jahren werden dieser Tage in der slowakischen Hauptstadt zur Ableistung ihrer gesetzlichen Arbeitspflicht einberufen.

Fatalismus in England

Ein aufschlußreicher englischer Brief

New York, 1. August

Die „New York Post“ veröffentlichte am Dienstag einen Brief des Redakteurs der Londoner „News Chronicle“, Edward P. Montgomery, an einen englischen Freund in New York. In diesem Brief, der unbeantwortet die Londoner Zensur passierte und die Überzeugung weiter englischer Kreise ausdrückt, heißt es wörtlich: „Niemand behauptet, daß es Hitler unmöglich sein wird, England zu besiegen, denn er hat schon viele andere Dinge vollbracht, welche wir alle für unmöglich hielten.“ Der Schreiber gibt im weiteren dann nur der Hoffnung Ausdruck, daß es den Deutschen „recht schwer“ gemacht würde, die Insel zu besetzen. England sei gut vorbereitet: der Stachelbraut der Londoner Barricaden genüge, um ganz Australien einzuzäunen.

Die Judenfrage in Rumänien

Von unserem Korrespondenten

K. Sch. Bukarest, Ende Juli 1940

Zwischen zwei seit jeher als national und jüdenfeindlich bekannten Zeitungen ist eine Auseinandersetzung entstanden. Kamfil Scheicaru, der bekannte Publizist und Direktor des „Curentul“, hatte die Frage aufgeworfen, in welchem Tempo Rumänien seine Judenfrage lösen könne. Dabei hatte Scheicaru zur Vorsicht und Mäßigung geraten; denn jede Über-eilung sei gleichbedeutend mit einer unvollständigen Lösung, die wieder dem Judentum Kaiser auf die Mühle geben werde. Dagegen nahm „Porunca Brezii“ Stellung und warf dem erstgenannten Autor vor, das Werk der Juden zu besorgen, denen an nichts mehr gelegen sei als an Stimmen der Mäßigung, der Vorsicht und des Abwartens. Rumänien müsse sich beeilen, sein Judenproblem zu lösen, es dürfe und es brauche dabei keine Zeit zu verlieren.

Prof. Dr. Hunke in Litzmannstadt

Unterredung mit dem Präsidenten des Werberats

Der Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Hunke, gab gestern abend nach einem Vortrag über Wirtschaftsprobleme unserem Wirtschaftsschriftleiter Gelegenheit zu einer kurzen Unterredung. Wir veröffentlichen unseren Bericht auf Seite 4 dieser Ausgabe.

nachdem es sich in Übereinstimmung mit den Tendenzen der europäischen Politik befindet.

Diese akademische Auseinandersetzung erinnert an einen wirklichen Vorgang, der sich in Rumänien zu Beginn des Jahres 1938 abgespielt hat. Damals kam mit Goga eine nationalistische und antisemitische Regierung ans Ruder, die mit großem Schwung die jüdische Frage angriff. Es begann mit dem Verbot einiger Zeitungen, die bis dahin die rumänische öffentliche Meinung beherrschten, und dieses Verbot wirkte wie ein Panzerstoß. In den sechs Wochen der Regierung Goga wurden noch andere jüdenfeindliche Maßnahmen getroffen. So entzog man kurzerhand den Juden die Schanklizenzen auf dem flachen Lande, was in gewissen Gebieten der Molbau so viel bedeutete wie das Aufheben jedes kaufmännischen Lebens, denn dort haben die Juden alle Wirtschaftshäuser in den Händen. Den Wirtschaftshäusern sind Geschäfte angegliedert, in denen sich der Bauer das Notwendige kauft, und wenn



Bild links: Evakuierung nur für Plutokratkinder. Es ist ein offenes Geheimnis, daß nur gegen ein Honorar von 1000 Mark und mehr Kinder für einen Aufenthalt in Amerika vermittelt werden. Auf unserem Bilde die Kinder des Carl of March, des Herzogs von Richmond sowie anderer Oberhausmitglieder nach ihrer Ankunft in Montreal (Kanada). — Bild rechts: Engländer verschleppen deutsche Kriegsgefangene nach Kanada. Deutsche Kriegsgefangene, die von den Engländern nach Kanada übergeführt wurden und nun in das Innere des Landes gebracht werden. Ein Zeichen dafür, daß die Engländer ihre Insel schon aufgegeben haben. (Bilder: Scherl, Atlantic-Zander-M.-A.)

Wir bemerken am Rande

Moriz Rosenbaum Es wäre äußerst unfreund- aus Polen im Lon- lich, diese ausschweifende donec Wiffenhans Geschichte über die Lebens- weise der alttestamentari- schen englischen Bundesgenossen aus Polen im englischen Wpl von der Weiterverbreitung aus- zuschließen. Der 42jährige angebliche Schneider Moriz Rosenbaum aus Polen wurde in Lon- don auf zehn Monate ins Gefängnis geschickt, weil er einem Inder Raj Kisher einen Koffer mit Werten von rund 50 Mark kahl. Rosen- baum führte den Diebstahl während eines star- ken Andrangs im Wiffenhans des Londoner Zoologischen Gartens durch. Als Dieb ist Rosenbaum einmal in Warschau, Wien, Mailand, Kopenhagen, Zürich und auch schon in London vorbestraft worden. Derartige Tadelgeschich- ten ereignen sich vor Londoner Gerichten und auch vor denen anderer Großstädte Englands täglich, seitdem England Zufluchtsort der pol- nischen Judenheit geworden ist. Das Bild gleicht haargenau dem Zustande vor deutschen Gerichten vor und nach dem Weltkrieg, als Deutschland von polnischen Juden unter Mit- hilfe der damaligen staatlichen Stellen, beson- ders des vom Juden Goslar beherrschten Preussischen Innenministeriums, überflutet wurde.

der Bauer kein Geld hat, so bekommt er es vom selben Juden wieder geborgt, bis die neue Ernte da ist und der Jude den Beizen und den Mais aufkauft. Es stellte sich damals her- aus, daß eine derartige rabidale Maßnahme zur Beseitigung des Wirtschaftsliebens führte. Hinzu kam die Reaktion des Wudentums, das zu Repressalien griff und dadurch die Stellung der Regierung Goga wirksam untergrub. In Butareß wurden keine Geschäfte mehr getä- tigt, von den Banken wurden die Einlagen ab- gezogen, und eine großangelegte Wiffenpropa- ganda wies darauf hin, daß Rumänien durch seine Judenmaßnahmen in den Abgrund hin- einsteuere. Nach sechs Wochen mußte Goga gehen, es blieb alles beim alten. Aber zwei Jahre lang durfte das jüdische Problem in der Presse nicht behandelt werden und der Staat ging in großem Bogen um es herum.

Kun hat sich seit dem Februar 1938 zwei- fellos manches in Europa geändert, was seine Rückwirkungen auf Rumänien hat. Eine neue antisemitische Regierung würde, wenn sie dieselben Maßnahmen wie Goga ergriffe, nicht dasselbe Recht zu haben brauchen. Inzwischen ist auch den antisemitischen Dogmatikern Ru- mäniens manches klar geworden. Was Schei- caru in seinem Artikel ausgesprochen hat, ist die Überlegung jedes klar lebenden Menschen: daß es nicht genügt, den Juden einfach hinaus- zuwerfen, wenn man nichts Besseres an seine Stelle zu setzen hat. Die jüdische Macht in Ru- mänien beruht auf dem wirtschaftlichen Einfluß. Verhältnismäßig wenig tritt er bei den Banken zutage, wo seit Jahrzehnten national-rumäni- sches Kapital sich gesammelt und solide Grund- lagen gefunden hat. Den früher allmächtigen jüdischen Industrien und Handelsmagnaten Maz und Edgar Aushnitz ist im letzten Jahr der Prozeß gemacht worden. Edgar Aushnitz floh nach London, Maz ist wegen betrügerischer Manipulationen in einem rumänischen Zucht- haus. Stark ist das Wudentum noch in den mitt- leren Industrie- und Handelsbranchen, sei es die Textilfabrikation oder das Holzgeschäft, der Getreide- oder Lederhandel. Ebenso ist nicht zu bestreiten, daß ein sofortiger Ausfall der jüdischen Ärzte und Apotheker das Land vor ein Chaos in seinem Gesundheitswesen stellen würde, weil es an genügendem rumä- nischen Nachwuchs fehlt. Die Lage auf dem flachen Lande, am vorliegenden in der Mol- dau, hat sich seit Gogas Zeiten nicht im gering- sten geändert. Hier kommt es also auf Maß- nahmen an, die die entstehende Lücke sofort ausfüllen.

Eine im rumänischen Volke weit verbreitete Ansicht besagt, daß der Rumäne zum Handel unfähig ist. Es war das Bestreben der Eisen- ren Garde vor ihrer Auflösung, das Gegenteil zu beweisen und durch ihre Erziehung rumäni- schen Nachwuchs zu schaffen. Auf diese Er- ziehung wird der Staat heute verstärkten Wert legen müssen, wenn er das Judenproblem an- greift. Bisher fehlt es an Schulen und Aus- bildungstätten für diesen Zweck. Der Rumäne hat das Beamtenideal, wo er in eine zwar lärglich bezahlte Stellung eintritt, den Unter- schied zu dem, was er zum Leben braucht, dann auf einem Wege ausgleicht, bei dem wieder der Staat nicht existieren kann. Auf die Ent- stehung und das Auswaschen der Korruption im rumänischen Staats- und Wirtschaftsleben hat neben der türkischen Herrschaft zweifellos das Wudentum einen bedeutenden Einfluß ge- habt. Gute Kenner Rumäniens sprechen die Hoffnung aus, daß das Verschwinden des Ju- dentums auch eine Beseitigung der jüdischen Amoral nach sich ziehen werde. Die Regierung Gogurcu, die sich selbst als nationalistisch be- zeichnet, hat bereits nach einigen Tagen ihrer Tätigkeit die am meisten als jüdisch vertrie- benen Blätter verboten und aus einigen anderen die jüdischen Direktoren und wichtigsten Re- dakteure herausgeholt. Dabei kam zum Vor- schein, daß es zu wenig rumänische Journalisten gibt, die diese Lücke ausfüllen können. Also auch auf dem Gebiete der Intelligenz muß für Nachwuchs und für Erziehung gesorgt werden, damit nicht die rumänische Presse zugrunde geht und die Regierung eines propagandisti- schen Mittels beraubt wird.

Gegenwärtig geht die im stillen geführte Erörterung darum, wer als Jude anzusehen ist. Das ist wichtig, da Juden nicht in die „Partei der Nation“ aufgenommen werden sollen, ebensowenig jüdisch verpönte Rumänen. Sehr hochstehende Kreise scheinen denjenigen nicht als Juden bezeichnend zu wollen, der von christlichen Eltern abstammt. Dadurch besteht die Möglichkeit, daß ein Halb Jude oder sogar

Churchills und Becks Rivieragespräche

Französisches Blatt enthält die Kriegsbege WCs / „Jüdische kleine Massakters“

Genf, 1. August Die „Action française“ vom 28. Juli bringt unter der Überschrift: „Wie Winston Churchill den Krieg vorbereitete“ nachstehende Schilderung der in Marseille erscheinenden Zeitung „Semaphore“ vom 8. 7. zum Abdruck. Darin erzählt der Journalist Paul Barlatier, was ihm eine gutunterrichtete Persönlichkeit von den Intrigen Churchills zur Entfesselung des Krieges mitteilte. Barlatier unterläßt es jedoch, diese Persönlichkeit zu nennen, und gibt auch nicht an, wann und wo ihm die Mitteilun- gen gemacht wurden. Barlatier berichtet fol- gendes: Im Januar 1939 befanden sich W. Chur- chill und der damalige polnische Minister des Auswärtigen, Beck, eine sehr beunruhigende Persönlichkeit, die teilweise die deutsche, teil- weise die französisch-englische Karte spielte, auf Ferien an der Riviera, wo sie häufig Beratun- gen miteinander pflogen. Diese Herren bemüht- en sich darum, den Krieg zwischen dem Reich und Italien auf der einen Seite und Frankreich und England auf der anderen Seite unvermeidbar zu machen, und schämten sich nicht, ihre Gefühle in dieser Absicht zu äußern. Am 11. 1. 1939 gab eine sehr distinguierte Dame von seltener Intelligenz von jenseits des Ozeans auf ihrem schönen Besitz in Kapoule der

dortigen Auswärtigen Kolonie ein Frühstück. Auch Churchill war anwesend. Obwohl er da- mals nicht der Regierung seines Landes an- gehörte, ärgerte er nicht, in überraschendem Reichsinn eine Erklärung über den Krieg ab- zugeben. Er sagte: „Wir werden mit Deutsch- land Krieg führen.“ Seine Gastgeberin, deren hohes politisches Verständnis von allen ihren Freunden gerühmt wurde, antwortete ihm: „Wie können Sie etwas derartiges sagen! Sie sind nicht bereit. Wie können Sie den Krieg ins Auge fassen!“ Churchill antwortete: „Das macht nichts. Während zweier Jahre werden wir hübsche kleine Massakters haben. Nachher werden wir durch unsere Anstrengun- gen den Krieg gewinnen.“

Wenn seine entrüstete Gastgeberin dieses Gespräch nicht weiter verfolgte, so war der Grund, daß sie durch die Pflichten der Gast- geberin davon abgehalten wurde. Aber einige Tage später begegnete sie von neuem dem eng- lischen Staatsmann in einem Schloß, das eben- falls einer ausländischen Persönlichkeit gehört. Churchill kam auf seine Erklärungen über den Krieg zurück und rief angesichts der diesmal verhärteteren Einwände seiner früheren Gast- geberin aus: „Der Krieg! Was auch immer sei, so werden wir ihn führen. Es wird jüdische Massakters geben, aber wir werden ihn ge- winnen.“

„Der furchtbarste aller Luftangriffe“

Londoner Zeitungen schildern die Luftkämpfe über Dover

Berlin, 1. August

Londoner Zeitungen veröffentlichten loben in größter Aufmachung sensationelle Schilderun- gen von den Luftkämpfen, die sich am vergan- genen Montag über Dover abspielten und die nach englischer Auffassung die schwerste Luft- schlacht über England seit Kriegsbeginn über- haupt darstellten.

Aus den Berichten geht hervor, daß etwa 100 deutsche Flugzeuge, darunter 55 Stukas, die- sen nach britischen Stimmen „furchtbarsten al- len Luftangriffe gegen englische Ziele“ durch- führten und dabei zahlreiche Bomben abwarfen. Obwohl den deutschen Stukas rasendes Flak- feuer entgegen geschlagen sei und die beiden er- sten Maschinen getroffen worden seien, hätten sich die deutschen Piloten um die Abwehr der englischen Flak überhaupt nicht gekü- mert, sondern seien mit geradezu bewunder- nungswürdiger Mut und größter Todesver- achtung durch das Flakfeuer gebrannt.

In fast senkrechtem Fluge seien sie dann in

Wellen von je acht Maschinen auf ihre Ziele niedergeschossen, und beim Übergang in die Ho- rizontalstellung habe jede Maschine „Salven“ von schweren und leichten Bomben abgeworfen. Fürchterliche Explosionen seien ge- folgt und hätten alle Häuser in der Nähe der Hafenanlagen in ihren Grundfesten erschütter- t. Überall seien die Fenster zerbrochen entweigan- gen, und aus dem Meer seien hohe Wasser- säulen aufgestiegen.

Diese Schilderung englischer Zeitungen, die unbewußt, aber zweifellos zum größten Leidwe- sen des britischen Informationsministeriums der deutschen Luftwaffe größte Anerkennung zollt, läßt in überaus anschaulicher und drastischer Weise die Wirkung der deutschen Stukaangriffe auf die militärischen Anlagen des Inselreiches erkennen. Und da wollen die englischen Plu- tokraten der Öffentlichkeit weismachen, daß bri- tische Frauen bei deutschen Luftangriffen ihre Köpfe in Stich lassen und aus brennender Neugierde mit bereitliegenden Geldstücken auf die Straße stürzen, „um ja nichts zu verpassen“.

„Japans Schritt durchaus gerechtfertigt“

Das Außenamt gegen englische Unterstellungen / Enthüllungen der Presse

Tokio, 1. August (Staßendienst des DW.)

Im Zusammenhang mit englischen Melbun- gen über einen angeblich bevorstehenden engli- schen Protest in Tokio wegen der Verhaftung englischer Staatsangehöriger veröffentlicht der Sprecher des Tokioer Außenamtes eine Erklä- rung. In dieser wird betont, daß der Schritt der japanischen Regierung durchaus gerech- tfertigt ist, da er den Zweck verfolge, jegliche Spionagetätigkeit innerhalb Japans zu verhindern. Ein eventueller englischer Protest sei absolut unbegründet.

Der Sprecher weist abschließend die engli- schen Behauptungen zurück, daß die Verhaftun- gen ohne hinreichende Beweise vorgenommen seien. Genügendes Beweismaterial befände sich in den Händen der Behörden, über das jedoch, da die Untersuchungen noch im Gange seien, nichts bekanntgegeben werden könne.

Die japanische Presse beschäftigt sich weiter- hin mit dem Spionagegeheiß des Secret Service in Japan. Tokio Wahi Schimbun gibt eine Reihe von Fällen bekannt, in denen englische Agenten ertappt wurden. Besonders Auf- sehen erregt die Mitteilung, daß ein Mit- glied der britischen Botschaft den Hafen in Shikoku ausspioniert und Schiffs- baupläne geklaut habe.

In zehn Fällen, so schreibt das Blatt, hätten englische Staatsangehörige unter allerhand Vor- wänden verbotene Küstensonnen betreten und Vermessungen vorgenommen oder Aufnahmen gemacht. In 10—12 Fällen seien angebliche „Touristen“, in der Hauptsache Briten, beim Fotografieren an verbotenen Stellen über- rascht worden.

Schlußföhung in Savanna

Kritik des Außenministers von Columbia

Savanna 1. August

In feierlicher Schlußföhung wurde am Dienstag die zweite Tagung der amerikanischen

Volljude, wenn die beiden Eltern bei seiner Geburt getauft waren, als „Rumäne“ unter- schliipen kann. Eine andere Ausnahme soll für alle Juden gelten, die 1918 bereits rumä- nische Staatsbürger waren. Sachkenner bezif- fern ihre Zahl bei 1 1/2 Millionen Juden auf nur 10 000, weil bis 1919 die Juden keine ru- mänischen Staatsbürger waren und jede Ein- bürgerung eines individuellen Rechtsaktes durch König und Parlament bedurfte. Aber gerade die wirtschaftlich mächtigen Juden konn- ten es mit ihrem Gelde zu Stande bringen, rumä- nische Staatsbürger zu werden, so daß diese Ausnahmebestimmung am erwünschten Zweck vorbeiföhren würde.

Der Bericht des DW.

Bomben auf eine Flugzeugfabrik

Berlin, 31. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Schlechtwetterlage erzwang eine Ein- schränkung der Tätigkeit unserer Luftwaffe. Trotzdem wurden bei Ausföhrungsflügen an der Ost- und Südküste Englands die Flugzeug- fabrik in Filton sowie die Hafenanlagen von Swansea und Plymouth in der Nacht zum 31. 7. mit Bomben angegriffen. In der Nacht zum 31. Juli flogen nur wenige bri- tische Flugzeuge nach Westdeutschland ein. Durch die Bombenabwürfe wurde Sach- oder Per- sonenschaden nicht angerichtet. Zwei einstie- gende Flugzeuge wurden durch unsere Jäger abgeschossen. — Wie nachträglich bekannt wird, sind am 29. 7. insgesamt 21 britische Flugzeuge abgeschossen worden.

Uden erneut bombardiert

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 31. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt be- kannt:

Unsere Piloten in Ostafrika haben den Hafen von Uden erneut bombardiert und da- bei Vorkreuzer auf zwei Schiffe und ein großes Brennstoffdepot erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Während eines vom Feind verübten An- griffes auf Wlaj ist ein Blenheim-Bomber von unserer Luftabwehr abgeschossen worden.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 1. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert:

Mit Wirkung vom 1. August 1940:

I. im Heer: Zu Generalleutnanten: die Generalmajore: Wagner, Weingart, Kempf, von Studnik, Bren- nede, von Boedmann, Freiherr von Gablenz; zu Generalmajoren: die Obersten: Branden- berger, Bernhardt (Friedrich), Altmendinger; zu Generalleutnanten: die Oberstleutnants: Dr. Blum (August); zum Generaloberstleutnant: Dr. Oberstleutnant Dr. Heber; zu Obersten: die Oberstleutnants: Mäjer, Werlach (Erwin), Schulze (Bruno), Gerhard, Queckbörner, Vogel (Wilhelm), Seyffardt, Jündel, Seelmann-Egge- bert, Westram, Rezilius, von Wülfelsfels, Suß, Kreisbamer, Christiani, Ublagger, Sta- nel, Blachse (Eduard), Gur, Zahradnik, Engel- mann (Otto), Fitting; zu Oberstleutnanten: die Oberfeldwebel: Dr. Hollstein, Dr. Walschhausen, Dr. Engwik.

II. In der Kriegsmarine: Zu Kapitän zur See: die Fregattenkapitäne Dehrl, Krenning, Haub; zu Kapitän zur See (Ing.): die Fregattenkapitäne (Ing.): Dipl.- Ing. Rixdorf, Jensen; Kapitän zur See Klein- ast (Hellmuth) erhält den Charakter als Kon- teradmiral. Kapitän zur See (Ing.) Dipl.- Ing. Pachtz erhält den Charakter als Konter- admiral (Ing.).

III. In der Luftwaffe: Zum Generalleutnant: den Generalmajor Weide; zu Generalmajoren: die Obersten: Dr. Knauff, Schubert, Busfa, Spruner von Merz, Freiherr Rüdiger von Collenberg; zum General- leutnant: Dr. Oberstleutnant Dr. Benzig; zu Obersten: die Oberstleutnants: Boenisch, Geertens, von Waffow, Schillmann, Kortüm, Niehuus, Deich- mann, Schühe, Schleich, Pavel, Bruhns, Wit.

Der Duce hat auf das Geburtstagsglü- mungstelegramm des Führers telegraphisch folgende Antwort an den Führer gerichtet: „Ich danke Ihnen lebhaft für die Glück- wünsche, die Sie mir anlässlich meines Geburts- tages übersandt haben. Alle meine Energien und die des italienischen Volkes sind auf das eine Ziel gerichtet, welches Sie in Ihrem Tele- gramme erwähnen: zu Siegen!“ (gez.) Mussolini“

Schwere Explosionskatastrophe in USA.

Großfeuer vernichtete zahlreiche Gebäude / 10 Tote und 200 Verletzte

New York, 1. August

Ein Explosionsunglück in Camden hatte schwere Folgen. Die Explosionen, die in einer Farbenfabrik erfolgten, lösten eine Fenersbrunst aus, die nicht nur die sieben- stöckige Werkanlage einäscherte, sondern auch weitere 56 Wohnhäuser und vier Ge- schäftsgebäude vernichtete. Nach den bishe- rigen Meldungen sind 10 Personen ge- tötet und über 200 verletzt worden. 65 weitere Wohnhäuser wurden beschädigt.

Solche Halbheiten kennzeichnen die Schwie- rigkeiten, mit denen die Regierung, die sich selbst nicht einig ist, außerdem zu kämpfen hat. Die Hauptfrage ist aber: Ist die Regierung stark genug, um das Judenproblem zu bereini- gen? Eine schwache Regierung wird trotz des veränderten Europas genau so scheitern wie I. Zi. die Regierung Gogau. Deshalb mündet dieses Sonderproblem in das allgemeine Pro- blem ein, wie und von wem Rumänien heute regiert wird. Die Lösung der Judenfrage kann nur in Händen einer starken, von jüdischen Ein- flüssen unabhängigen Regierung liegen. Die nächste Zeit wird zeigen, ob Rumänien eine solche Regierung hat.

Über 30 Wöskzüge aus zahlreichen umliegenden Städten beteiligten sich an der Brandbekämp- fung. Durch die Explosionen wurden im Um- kreise von einer halben Meile alle Fensterge- heben zerföhrt. Erst nach zehntägigen Bemühun- gen konnte der Brand, der durch die vielen Chemikalien immer wieder neue Nahrung fand, eingedämmt werden. Über 300 Menschen sind obdachlos geworden. Der Gesamtschaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Die Firma hatte große Heeresaufträge. Zum Schutz gegen Plünderer verhängte der Bürgermeister über Camden den Aus- nahmezustand.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“ Verlagsgesellschaft: Wilhelm Nagel. Stellvertreter: Dr. Kurt Pfeiffer (betreift). Verantwortlich für Politik: Walter v. Dillmar; für Lokales und Kommunalpolitik: Wolf Kargel; für Handel und Reichsgau Wartheland: Horst Mart- graf; für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Röttger; für Sport und Wiber: I. B. Dr. Gustav Röttger. Sämtlich in Rymannstadt. Berliner Schriftleitung: August Kähler, Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bi- schoff, Rymannstadt. Für Anzeigen gilt s. 31. Anzeigenpreisliste 2.

Götzen des Geldes — Ausbeuter des Volkes! (I)

Der Mann, der den Kaiser Napoleon finanzierte

Westmächte im Nehe der Plutokraten / Vom Bankier Napoleons bis Coty / Eine Aufzählung von A. Graefe

In 30 Jahren 30 Millionen zusammengerafft... An einem strahlenden Sommertag des Jahres 1788 trifft ein noch nicht achtzehn Jahre alter junger Mann in der französischen Industrie- und Handelsstadt Nantes ein.

Während Blut in Strömen fließt — letzte Gewinne ein. Eines Tages wird er der Warenziehung angezeigt und soll sich vor dem revolutionären Tribunal in Nantes verantworten.

den und er verlangt Schadenersatz. Fürchtbar Ereignisse haben sich inzwischen in der Hauptstadt Frankreichs abgespielt. König Ludwig XVI hat auf dem Schaffot seinen Kopf verloren.



Plutokraten-Parole: Alle „Windhunde“ an Bord! (Truesch, M.)

Auf Papier gebaut — ein Vermögen erworben... Während der unternehmungslustigen jungen Mann sich überlegt, wie er seine ehrgeizigen Pläne verwirklichen kann, bricht in Paris — man schreibt das Jahr 1789, das später in der Geschichte eine ganz besondere Bedeutung haben wird — der Aufbruch aus.

bliden, daß dieser Beistand dem General gewisse Vorteile einbringen könnte. General Boivin unterschreibt ein Dekret, daß den Bürger Duvard zu seinem persönlichen Adjutanten ernannt.

Ein Geschäft bringt 20 Millionen ein... Was ist von den drei Grundfragen der „Großen französischen Revolution“ geblieben? So gut wie nichts!

„Die Zeiten sind schlecht“, sagt Duvard zu dem Besitzer der Papierfabrik von Pitou. „Der Pöbel plünderst die Geschäfte in Paris und bedroht die bestehenden Klassen.“

Ein See wird zum Ackerboden gemacht

Austrocknung des Skutarisees / Italienisch-jugoslawisches Gemeinschaftsprojekt

Rom, im August 1940... Der Skutarisee, der größte See der Balkanhalbinsel, der an der Grenze zwischen Albanien und Jugoslawien liegt, wird in Bälde von der Landkarte verschwinden.

Verhandlungen gepflogen, doch scheiterte die Durchführung des Planes an den mangelnden Finanzen Albanien, dessen von der Bildungsverschwendung des Königshauses für die Durchführung von Verbesserungen im Interesse des Landes nur wenig Verständnis hatte.

Kolonialwarenhändler und Adjutant... Duvard entschließt sich, das schnellverdiente Geld sicher anzulegen. Er will sich sogar mit einem kleinen Fingerring begnügen.

den Schatten. Der Chef des Direktoriums, Barrs, selbst ein gewesener Aristokrat, geht mit gutem Beispiel voran. Er feiert märchenhafte Feste. Er ist bestechlich, er nimmt Geld von allen Seiten, er huldigt schamlos einem ungehemmten Lebensgenuß.

Französische Regierung nimmt Geld... Als das Direktorium in Geldverlegenheiten gerät, ist Duvard, der inzwischen ein eigenes Bankhaus gegründet hat, in der Lage, der Regierung 10 Millionen Francs gegen hohe Zinsen zu leihen.

Das Essen auf goldenem Geschirre serviert... In Raincy werden Feste „der Gleichheit und der Brüderlichkeit“ gefeiert — Feste, die die Phantastie eines antiken Lebenskünstlers in den Schatten stellen.

Advertisement for Deutsche Reichspost Postsparkassen-Dienst. Includes a logo with a swastika and the text 'Front und Heimat sparen mit dem Postsparbuch!'. The ad describes how to use a post-savings book to save money for the front and home.

Prof. Dr. Hunke sprach in Litzmannstadt

Der Präsident des Werberats der Deutschen Wirtschaft nahm Führung mit der Stadt und ihrer Industrie

(Am) Der Präsident des Werberats der Deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Hunke, traf wie angekündigt, gestern zu einem einseitigen Besuch in unserer Stadt ein.

Im Laufe des Vormittags wurde dem Gast Gelegenheit gegeben, mit der Stadtwirtschaft und der Wirtschaft der Industrie Führung zu nehmen und unsere Stadt selbst kennen zu lernen. Am Abend hielt Prof. Dr. Hunke in den Tagungsräumen der Stadtwirtschaft einen Vortrag über die nationalsozialistische Wirtschaft und die wirtschaftliche Neuordnung Europas.

Zu diesem hochinteressanten Vortrag waren die führenden Männer der Partei, der Staats- und Stadtverwaltung, der Wehrmacht, der Industrie, des Handels und des Handwerks in so großer Zahl erschienen, daß der geräumige Vortragssaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Den Gast begrüßte Bürgermeister Dr. Marzberg. Dann ergriff Prof. Dr. Hunke das Wort.

In seinen von Überzeugung und Zielstrebigkeit getragenen, klaren und feiseltenden Ausführungen freiste der Gast zunächst die wirtschaftliche Vergangenheit Europas, die Entwicklung der europäischen Wirtschaft im vorigen Jahrhundert, Entstehung und Entwicklung der sogenannten Weltwirtschaft bis zu ihrem Verfall in unserer Zeit und stellte dieser im Grunde angelegentlich die wirtschaftliche Neuordnung Europas entgegen, die vom Nationalsozialismus geschaffen wurde und die im Gegensatz zu der alten Definition von der „Wirtschaft an sich“ die Wirtschaft als eine Funktion des Lebens begreift und gestaltet.

Prof. Dr. Hunke spürte den Grundlagen der liberalen Wirtschaftsordnung nach, zeigte ihren Zusammenbruch auf und kam dann auf die sich nun anbahnende wirtschaftliche Neugestaltung Europas unter deutscher Führung zu sprechen, deren Anfänge und Entwicklung in Gegenwart und Zukunft er in großen Zügen umriß.

Die zahlreichen Zuhörer folgten dem Redner mit gespannter Aufmerksamkeit, und der starke Beifall war ein spontanes Zeichen des Dankes für den Vortrag, auf den die „L. Z.“ übrigens noch einmal zurückkommen wird.

Bürgermeister Dr. Marzberg dankte dem Gast und bat ihn, versichert zu sein, daß die Litzmannstädter Wirtschaft sich ihrer Aufgaben zum Wohle des großen Ganzen bewußt sei und diese Aufgaben immer neu erfüllen wolle.

Unmittelbar nach dem Vortrag hatten wir Gelegenheit, mit Prof. Dr. Hunke über das in seinem Vortrag behandelte Thema und im besonderen über die künftige und großartige Entwicklung des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms zu sprechen, das anfänglich überall in der Welt zumindest auf Sibirien hieß und heute von den größten Skeptikern nachgeahmt wird.

Prof. Dr. Hunke, der auch Gauwirtschaftsberater der Stadt Berlin und Professor der Technischen Hochschule der Reichshauptstadt ist, hat die heute so vollkommen aus dem Sattel gehobenen Grundzüge und Systeme der Nationalökonomie selber studiert, sich trotz einer diesen Richtlinien und Systemen blindlings ergebenden Umwelt zur neuen deutschen Wirtschaftsordnung durchgerungen und ihre Ideen

zu einer Zeit verkündet, als sie von den „Berufenen“ distanzlos für Utopien erklärt wurden. Prof. Dr. Hunke stellte fest, daß das, was er etwa in der Mitte des vorigen Jahrzehnts über diese Dinge geschrieben habe, heute ebenso gelte wie damals; es sei schwer gewesen, sich gegen eine anders denkende Umwelt zu behaupten und den Zweifeln, ob die neue Ordnung womöglich doch irgendwo einen grundsätzlichen Fehler aufweise, nicht zu erliegen. Die folgenden Jahre hätten dann den Beweis erbracht, daß das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm in seiner genialen Einfachheit den Sieg über eine lebens- und volkstreud gewordene Wirtschaft davongetragen hat.

Aber seine Eindrücke von Litzmannstadt befragt, erklärte Prof. Dr. Hunke, er habe festgestellt, daß die Wirtschaft unseres Gebiets von ausgeschlossenen Männern geführt werde, die ihren Weg machen und die Aufgaben, die ihnen die Zukunft stellen wird, erfüllen würden.

Die Korn- und Baumwollkammer des Sudan

Von unserem Berichterstatter

(Hae.) Kom, Ende Juli 1940

Die Landschaften des Sudan sind außerordentlich verschieden in ihrem Charakter. Das Gebiet, in dem sich der italienische Vorstoß vollzieht, gehört zum Teil zur Dornbuschsteppe, in der die Pflanzen statt Blätter Schuppen und Dornen tragen, zum Teil ist es Baumgrassteppe, die bei Regenfall üppigen Pflanzenwuchs entfaltet. Dort wächst auch die Gummiakezie, die das „Gummi arabicum“, einen wichtigen Ausfuhrartikel des Sudans, liefert. In den Bergen findet man noch das wilde Schaf und den wilden Esel. Die Bevölkerung besteht meist aus Nomaden, ihrer Abstammung nach sind es Araber und arabisierte Hamiten. Überall dort, wo genügend Regen fällt, ist das Land fruchtbar und ermöglicht Ackerbau: vor allem Korn und Baumwolle. Es ist nur eine Frage der Organisation, um diesen Raum zu einem wertvollen landwirtschaftlichen Besitz zu gestalten.

In diesem nordöstlichen Teil des Sudan wurde im Jahre 1906 die wichtigste Eisenbahnstrecke vom Nil bis zu dem neuerbauten Hafen Port Sudan erbaut; der wirtschaftliche Nervenstrang des Sudan. Von dieser Westostlinie zweigt eine Strecke nach Süden, in der Richtung gegen die abessinischen Berge ab, die bei der von den Italienern eroberten Grenzfestung Kassala endet. In neuerer Zeit ist Kassala wiederum durch moderne Allwetterstraßen mit dem Roten Meer über das Tolargebiet verbunden worden: eine Straße, auf der die Lastautos der „Kassala-Cotton-Company“ die wertvolle Baumwolle befördern. Ferner führt eine nicht minder wichtige Straße westwärts, sie stellt die Verbindung her mit der Stadt Sennar, die eine Sammelstelle des noch weit größeren Baumwollgebietes der Gestrach ist. Durch diese Straßen und die beiden Bahnen ist damit die wichtige Korn- und Baumwollkammer des Sudan erschlossen und in unmittelbare Verbindung mit dem Weltverkehr gebracht. Eben dieses Gebiet ist es, in dem sich die siegreichen Operationen der italienischen Truppen Ostafrikas vollziehen.

Während das Baumwollgebiet zwischen dem Weißen und Blauen Nil, das Gestrachgebiet, ein gewaltiger Raum ist, in dem durch Kanäle das Land bewässert wird, vollzieht sich der Anbau der Baumwolle in dem Barata-Delta bei Tolar am Roten Meer und zum Teil auch bei Kassala auf eine andere Art. Dort findet eine natürliche Flutbewässerung durch Anschwellungs-

Grösste Messeveranstaltung der Welt

6000 deutsche Aussteller und 18 Auslandschauen

An der Leipziger Herbstmesse, die vom 25. bis 29. August in 22 Messpalästen der Reichsmessestadt Leipzig abgehalten wird, werden sich nach den bisherigen Ergebnissen über 6000 deutsche Firmen aller Fertigwarenbranchen beteiligen. Auch das Ausland nimmt an der größten internationalen Zentralmesse der Welt in großem Umfang teil. Beteiligend sind: Estland, Finnland, Griechenland, Italien, die Iran, Japan, Jugoslawien, Litauen, Lemberg, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, die Schweiz, die Slowakei, Ungarn, die UdSSR, das Protektorat Böhmen und Mähren sind durch ihre Kollektivausstellungen vertreten. Die von diesen bis her 18 Kollektivausstellungen belegte Fläche hat sich gegenüber der Leipziger Frühjahrsmesse, die zwar nicht zuletzt 16 staatliche Kollektivausstellungen aufwies, mehr als verdoppelt.

Diese Tatsache beweist, welche Rolle der Leipziger Messe bei der Neuordnung der Wirtschaftsbeziehungen aller kontinental-europäischen Länder zuzunehmen, und wie sich Europa bemüht, seine Wirtschaft auf das deutsche Wirtschaftssystem auszurichten. Mit diesem Ergebnis wird die Leipziger Herbstmesse 1940 in Bezug auf die deutsche und ausländische Beteiligung die größte Messe sein, die Leipzig bisher erlebt und damit die bei weitem größte Messeveranstaltung der Welt überhaupt.

Wo sie

Eine au

Litzmannstadt zählt es noch einige, daß so viele Sportredende Anzahl müssen. Der Befestigung, die Pressefahrt, die in diesen Tagen zunächst wurde sein, sondern eine gegenüber der Leipziger Frühjahrsmesse, die zwar nicht zuletzt die Babeanstalt und die Schulne und die Litzmannstädter des Litzmannstädter kommt, und wie sich Europa bemüht, seine Wirtschaft auf das deutsche Wirtschaftssystem auszurichten. Mit diesem Ergebnis wird die Leipziger Herbstmesse 1940 in Bezug auf die deutsche und ausländische Beteiligung die größte Messe sein, die Leipzig bisher erlebt und damit die bei weitem größte Messeveranstaltung der Welt überhaupt.

Osttaufgabe der Königsberger Messe

Im Kreuzpunkt wirtschaftlicher Kräftelinien gelegen

Als Zeichen der trotz des Krieges nicht erlahmten deutschen Wirtschaftskraft sowie des Bestrebens, allen Ländern zu zeigen, daß Deutschland auch jetzt bereit ist, mit allen Staaten den Warenaustauschverkehr zu pflegen und noch mehr auszubauen, findet in der Zeit vom 11. bis 18. August in Königsberg die Ostmesse statt, wie überhaupt auch im Verlauf dieses Krieges das deutsche Messewesen seine harte wirtschaftspolitische Bewährungsprobe bestanden hat.

Gemessen an der jahrhundertalten Tradition der Messen und Märkte kann die Ostschau erst auf ein kurzes Alter zurückblicken. 1920 aus der Zwangslage dieser am weitesten in den Ostraum vorgeschobenen Provinz geboren, hat sie jedoch von allem Anfang an ihre Berechtigung unter Beweis zu stellen vermocht. Die deutsche Ostmesse in Königsberg ist heute eine der repräsentativen reichsdeutschen Messen, deren Ausstrahlungen den engen Rahmen der Provinz weit überschneiden. Königsberg ist der Mittler zwischen der reichen Fülle gewerblicher und industrieller Erzeugung des Reiches und dem vorwiegend agrarisch orientierten nahen Osten und Nordosten. Von altersher im Schnittpunkt des Nord-Süd- und West-Ost-Verkehrs gelegen, hat sie auch heute wieder als geographischer Kreuzpunkt des östlichen Welt Handels eine Aufgabe von eminenter Bedeutung zu erfüllen, eine Aufgabe, die in den Jahren seit 1933 mit dem ständig steigenden Umsatz des Reiches mit den östlichen Agrarländern wesentlich an Gewicht zugenommen hat. Schon in den Jahren 1933 bis 1938 waren nämlich die Umsätze mit diesen Staaten gewaltig gestiegen. Mit Estland um 207 v. H., mit Lettland um 143 v. H., Finnland um 111 v. H., Schweden um 80 v. H. und Litauen um 24 v. H. Das Hauptmerkmal der Ostmesse in Königsberg ist ihre agrarische Struktur. Dem-

entsprechend ist auch die Schau ausgerichtet. Den Großteil der Messebesucher stellte bisher immer das Landvolk, und das rege Interesse an allen Fortschritten der Landwirtschaftstechnik wird auch bei der diesjährigen Messe in der Schau des Reichsnährstandes alle ostpreussischen Bauern befriedigen. Diese Schau wird in anschaulicher Form den Bauern alles das vor Augen führen, was für sie innerhalb der Erzeugungsschlacht von besonderer Bedeutung ist.

Traditionsgemäß ist auch in diesem Jahr wieder der Reichsnährstand mit einer großen Landwirtschafts-Ausstellung vertreten. Zwei Gedanken waren es, die den Reichsnährstand veranlassten, auch im Kriege mit einer umfassenden Ausstellung an die Öffentlichkeit zu treten. Erstens soll jeder Ausländer in die Lage versetzt werden, sich von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der ostpreussischen Landwirtschaft nach fast einjähriger Kriegsdauer zu überzeugen und zweitens soll dem ostpreussischen Landvolk Gelegenheit gegeben werden, die neuesten Erfindungen der Technik zu studieren und weitere Erfahrungen auf dem Gebiet der Kriegserzeugungsschlacht zu sammeln.

Nach diesen Gesichtspunkten ist auch die Planung der Landwirtschafts-Ausstellung vorgenommen worden. Die uns heute interessierenden Probleme sollen besonders behandelt und herausgestellt werden. Zum Beispiel die Mäthserzeugungsschlacht, der Strucht- und Faserpflanzenanbau, Hackfrucht- und Obstbau, Kleingartenwirtschaft und Steigerung der Tiererzeugung. Natürlich wird auch die hochstehende ostpreussische Tierzucht stark vertreten sein, durch die jeder Bauer erkennen soll, daß nur hochwertige Qualität zur Ertragssteigerung führt. So wird denn gerade die Ostmesse im Kriege erneut unter Beweis stellen, daß Deutschland auch im Kriege leistungsfähig ist.

Millionär auf ein Jahr

Tatsachen-Roman eines Verfolgten / Von Fritz Pullig / Urheberrechtsschutz Verlag Oskar Melzer, Werdau/Sa.

30. Fortsetzung

Stadelberg nagte an der Unterlippe, er mußte offenbar im Augenblick nicht, was er noch weiter tun sollte. Gewalt anwenden konnte und durfte er hier aus vielerlei Gründen nicht. Aber es mußte etwas geschehen, ehe Langenhain, der jetzt gewarnt war, wieder über alle Berge sein würde. Plötzlich kam ihm eine Idee.

In diesem Augenblick trat Mary ein. Sie ging in ihrer langschriftigen, wiegenden Art mit einem erkaunten Blick an dem sich verbeugenden Stadelberg vorüber auf Langenhain zu, der aufgesprungen war und ihr heiter entgegenkam.

„Ah, gut, daß du kommst, Mary“, rief er in Englisch, das Stadelberg ziemlich verstand, „ich nahm an, du hättest noch zu arbeiten und wollest mal rasch einen Blick in die Zeitung tun. Wollen wir ein wenig ausfahren oder auf der Terrasse sitzen?“ Er hatte sich bei Mary leicht eingehakt und schritt mit ihr, die immer noch erkaunt war und der ganzen Situation anhaft, das hier etwas Rattgefunden hatte, der Hotelhalle zu.

Da trat Stadelberg rasch entschlossen vor und sagte: „Verzeihung, gnädige Frau, darf ich an Sie einige Fragen richten, zu denen ich mich in Ihrem eigenen Interesse verpflichtet fühle?“ „Gestattest du, Bobby?“ fragte Mary nun Langenhain und fügte dolmetschend hinzu: „Serr von Stadelberg möchte von mir eine Auskunft haben.“

„Bitte!“ antwortete Langenhain fröhlich, wie wenn er annehme, daß Stadelberg auch bei Mary um Entschuldigung nachsuchen würde, „ich erwarte dich in der Halle.“

Als Langenhain hochgehobenen Hauptes die Tür hinter sich geschlossen hatte, sagte Stadelberg abschließend in deutscher Sprache, damit ihn auch die Schweizer Beamten verstehen konnten: „Es handelt sich um eine sehr delikate Angelegenheit, gnädige Frau, die zu behandeln mir gerade Ihnen gegenüber nicht leicht fällt.“

„Dann nehmen wir doch besser Platz“, lächelte Mary und wies auf einen Sessel, „ich bin sehr gespannt.“

Stadelberg folgte der Einladung und begann: „Sind Sie felsenfest davon überzeugt, gnädige Frau, daß Ihr Gatte Miller feigt?“

„Das ist allerdings eine merkwürdige Frage“, antwortete Mary mit hochgezogenen Brauen, „wie kommen Sie dazu?“

„Ich habe begründeten Verdacht, daß Sie sich irren... bezw. getäuscht worden sind.“

„Aber, Herr von Stadelberg, ich kenne meinen Mann schon von Jugend auf. Wir waren gewissermaßen Spielkameraden. Und jetzt soll ich mich in seiner Person getäuscht haben oder von ihm haben täuschen lassen? Sie sind wirklich dröcklich. Wer ist er denn nach Ihrer Ansicht?“

Die Schweizer Beamten grinsten jetzt offensichtlich. Stadelberg aber gab das Kennen immer noch nicht auf.

„Ein gewisser Walter von Langenhain“, sagte er.

„Walter von Langenhain... der Verlobte meiner Geschäftspartnerin Rita vom Heiden?“ Stadelbergs Auge hinter dem blindenden Monokel öffnete sich ganz groß. „Allerdings, mit einer Rita vom Heiden stand er vor sieben Jahren in engeren Beziehungen.“

„Und steht er auch heute noch, Herr von Stadelberg. Meine Geschäftspartnerin, die ich anlässlich eines Aufenthalts in Deutschland engagierte, unterrichtete mich nicht nur von allem, sondern stellte mir sogar einmal ihren Verlobten vor, der drüben eine gute Stellung bekleidet und ein netter Mensch ist, wie ich feststellen konnte.“

„Sie hat also Langenhains Flucht begünstigt“, sagte Stadelberg, der fühlte, daß er sich bereits in ein Garn verwickelt hatte, aus dem er immer weniger herauskam, je mehr er sich darum bemühte.

„Nein, Sie hat ihn vor einiger Zeit ganz zufällig wiedergetroffen. Aber daß Sie ihn mit meinem Mann verwechseln — komisch! Gewiß, es besteht eine flüchtige Ähnlichkeit, wenn ich die beiden Gentleman jetzt miteinander vergleiche...“

„... und Sie haben ebenso zufällig die gleiche Handschrift!“

„Was Sie nicht sagen, Herr von Stadelberg... woher wissen Sie das?“

„Ich sah mich als Polizeioffizier leider veranlaßt, diese Merkwürdigkeit feststellen zu lassen.“

„Das ist in der Tat sonderbar. Mein Mann wird nicht weniger erkaunt sein, wenn ich ihm davon erzähle, wie meine Geschäftspartnerin, der ich es im nächsten Brief schon mitteilen werde. Da sieht man doch wieder, daß sich die Ähnlichkeit zweier Menschen tatsächlich in allem ausdrückt, eine Theorie, die ich bisher stark be-

zweifelte... Aber nun meinerseits eine Frage, Herr von Stadelberg.“

„Bitte, gnädige Frau.“

„Die beiden Herren dort sind wohl auch Polizisten?“

„Allerdings.“

„Nach diesen und allem anderen muß ich annehmen, daß Sie im Begriff waren, meinen Mann als jenen Walter von Langenhain zu verhaften?“

„Ja“, antwortete Stadelberg nach einem kleinen Zögern.

„Dann war es klug von Ihnen, sich vorher bei mir Gewißheit zu holen, und ich freue mich, Ihnen gefällig gewesen zu sein und Sie vor einem Irrtum bewahrt zu haben, der Sie teuer hätte zu stehen kommen können. Doch zu Herrn von Langenhain zurück. Ich weiß, was ihm zur Last gelegt wird. Er behauptet, unschuldig zu sein, und ich glaube ihm genau so, wie meine Geschäftspartnerin es sogar positiv weiß. Aber ich sage Ihnen ganz offen, daß ich ihn auch dann in Schutz nähme, wenn er tatsächlich schuldig wäre. Denn die Tat war in jedem Falle der von ihrem brutalen Gatten verfolgten Frau gegenüber eine Ritterlichkeit, die Bewunderung verdient. Aus diesem Grunde habe ich meiner Geschäftspartnerin auch gestattet, das Verlöbniß mit Herrn von Langenhain neu einzugehen... Hätten Sie übrigens anders gehandelt als Langenhain, Herr von Stadelberg?“

Er schweig und sagte nach einer kleinen Weile: „In Befolgung meiner Dienstpflicht habe ich meine eigene Ansicht zurückzustellen, gnädige Frau.“

„Ich habe Sie verstanden, Herr von Stadelberg, und wünsche Ihnen zur Vermeidung von Gewissenkonflikten — keinen Erfolg.“

Fortsetzung folgt

Wird die

nicht allzuweit von den Litzmannstädter Fernerren b

„einen aufschließen gestatten, auf dem riesigen einmütige Be von der Polizei 300 Pferde un- uch einige Baute als Gelände hier als Verwaltungs- der Steinbau — terräume des To durch ein Schienen- der nahe vorbeifü Litzmannstädter enden.“

Die letzten Kennen statt. Sie wurde schaft veranlaßt, ausgezögneten

Bei der Befichtigung seiner Mann in es, daß es ein ef

inkt und das im g vorzüglich

Wir spenden noch mehr!

Sechste Hausammlung des Kriegshilfswerkes Die letzte Hausammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz ist am Sonnabend und Sonntag den 3. und 4. August. Diese Sammlung muß alle anderen Haus-sammlungen bei weitem übertreffen.

SA. marschiert

Eine Geländebüchse der SA

Marschritte einer größeren SA-Formation halten am Sonntag früh durch die noch stillen Straßen von Rixmannstadt und wecken manchen Langschläfer. Die SA-Unterführer der Standarte-Süd unter der Führung ihres Stabführers Pg. Kretschmer rücken zu einem halbtägigen Wochenendlehrgang ins Gelände aus.

Gleich am Hitlerjugendpark begann der Geländedienst mit Marschübung als Einleitung des Lehrganges. Die Freiübungen in der frischen Morgenluft riefen gute Stimmung bei den Männern hervor. Entfernungshüfen, Tarnung, Kartenkunde, Handhabung des Marschkompasses und der Umgang mit dem Gewehr wurde in verschiedenen Lehrgruppen geübt. Trotz des einfallenden Regens nahm der Dienst seinen Fortgang.

Oberstabsführer Pg. Huber als Schulungsreferent sprach zu den Männern des Lehrganges über die Gründung der SA. vom Jahre 1921 bis zur Machtergreifung durch den Führer im Jahre 1933. Seine Worte fanden begeisterte Aufnahme. Das Lied ist das Verbindungsglied für die Kameradschaft und auch der Träger des vaterländischen und politischen Willens in das Volk. So wurden daher neue Lieder unter der Leitung von Obertruppführer Adams geübt, die dann auf dem Marsch gelungen wurden. Nach einer kurzen Kritik des Standartenführers wurde der Rückmarsch in die Stadt angetreten.

SA-Mann sein, heißt Kämpfer sein. Durch rühmlichen Einsatz hat der SA-Mann als politischer Glaubensträger und Pionier im Volk zu wirken.

Abschied von Rixmannstadt

NSKK-Verkehrsabteilung geht von uns

Die 3. Kompanie der NSKK-Verkehrsabteilung verläßt heute Rixmannstadt. Zu ihrer Verabschiedung war Oberguppenführer Josefmann, der Beauftragte für den Einsatz der NSKK in den Ostgebieten, eigens nach Rixmannstadt herübergekommen. Im NSKK-Gebäude im Goethepark meldete gestern mittag Hauptsturmführer Heremann die Kompanie angetreten, und der Obergruppenführer schritt mit NSKK-Führern und Offizieren der Schutz-polizei die Front ab.

Major Hubers vom Polizeidistrikt West richtete an die Männer Worte des Dankes für ihren Einsatz und die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Polizei.

Dann sprach der Obergruppenführer. Er sagte u. a.: Die Kompanie hat nach dem Wahlspruch des NSKK: treu, opferwillig, einsachsbereit, gehandelt. Die Tat ist klumm, so sagte er, doch um so lauter reden die Erfolge. Jeder hat sein Bestes geleistet, das Ziel einer geordneten Verkehrsabteilung ist erreicht. Aber der Krieg ist noch nicht zu Ende, und die Bereitschaft, mit der sich die Männer heute für andere Aufgaben zur Verfügung stellen, verdient Anerkennung. Ihr habt mir Freude gemacht. Euer Dienst war nicht leicht, besonders in der Winterkälte. Um so höher ist eure Treue und Ausdauer zu bewerten!

Der Obergruppenführer entließ die Kompanie mit seinen besten Wünschen und einem Sieg-Heil auf den Führer.

Verbrecher wurden unschädlich gemacht

Das Sondergericht schickte vier Angeklagte ins Zuchthaus / Das Schnellgericht tagte

In der Sitzung des Sondergerichts II wurden der Arbeiter Siegmund Pawlowski wegen Einbruchdiebstahls im Küllfalle zu sechs Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren und die Witwe Stanislawa Bieschotta wegen Hehlerei zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Angeklagte Pawlowski ist zusammen mit noch zwei anderen Tätern in ein Galanteriewarengeschäft in der Alexanderstraße in Rixmannstadt eingebrochen und hat dort für etwa 1000 RM Waren entwendet. Diese Waren wurden zunächst zu der Angeklagten Bieschotta, der Freundin des einen der Täter, gebracht und alsdann von den Verbrechern verkauft. Die Angeklagte Bieschotta erhielt von diesen Sachen Strümpfe, Handschuhe und einige andere Kleingüter geschenkt.

Der mehrfach wegen Diebstahls erheblich vorbestrafte Angeklagte Pawlowski wurde zu der oben erwähnten Zuchthausstrafe verurteilt, während die bisher noch nicht bestrafte Angeklagte Bieschotta mit einer Gefängnisstrafe davonkam.

Weiter hatten sich der jüdische Händler Dawid Polasinski, der Buchbinder Stefan Konick und der Freiseur Tadeusz Lipinski aus Rixmannstadt wegen verübten Einbruchdiebstahls zu verantworten. Sie wollten in der Nacht zum 31. Oktober 1939 in der Südrstraße, zusammen mit noch zwei anderen Tätern in ein Geschäft einbrechen. Als sie noch dabei waren, die Laden tür zu öffnen, wurden sie von dem einen wachsamem Hausbewohner herbeigerufenen Überfallkommando festgenommen.

Der Angeklagte Polasinski ist bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, zuletzt wegen eines am 5. November 1939 in der Schlageterstraße verübten Einbruchs in ein Geschäft mit vier Jahren Zuchthaus. Unter Einbeziehung dieser Strafe ist er nunmehr zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren verurteilt worden.

In der Versorgung unserer Stadt mit Fleisch und Fleischwaren sind bekanntlich in den letzten Monaten gewaltige Fortschritte gemacht worden. War das Fleischangebot in den Wintermonaten noch völlig unzureichend, so nahm der Viehauftrieb im Frühjahr plötzlich und immer schneller zu, um im letzten vergangenen Monat einen ersten Höhepunkt zu erreichen. Wie sehr sich die Lage auf dem Rixmannstädter Fleischmarkt im Laufe dieser Monate verändert hat, zeigen folgende Zahlen: Anfang April standen wöchentlich nur 13 Schweine, 70 bis 75 Rinder und knapp 100 Kälber zur Verfügung, in den letzten Wochen konnten dahingegen in der Woche durchschnittlich 2400 Schweine, 1300 Rinder und über 1000 Kälber dem Verbrauch zugeführt werden, d. h. eine Menge, die den Bedarf völlig deckte.

Viehbestände werden wieder aufgefüllt

Der Reichsgau Wartheland ist trotz der stellenweise sehr beträchtlichen Viehaussälle Selbstverfolger. Aufzucht, deren eine ganze Anzahl in jedem Kraiser arbeiten, bringen die Viehüberhülle auf die Großmärkte, und hier erfolgt dann die Verteilung an die Fleischer. Diese Verteilung geschieht zwar auf kaufmännischer Grundlage, jedoch unter Aufsicht des Viehwirtschaftsverbandes, der bekanntlich eine Organisation des Reichsnährstandes ist und hier im Osten neben der Aufsicht über die Preisbildung die zweite, nicht minder wichtige Aufgabe der Verteilung übernimmt hat. Auf Grund der Kundenlisten wird für jeden Fleischer ein Kontingent errechnet und auf diese Weise eine gleichmäßige Zuteilung an den Verbraucher gewährleistet. In Rixmannstadt fällt dem Viehwirtschaftsverband nicht nur die Pflicht zu, die Stadt selbst mit dem nötigen Fleisch zu versehen, sondern auch den Landkreis zu versorgen, der bisher noch nicht imstande ist, seinen Bedarf selber voll zu decken. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Folgen des Krieges in der Viehwirtschaft in absehbarer Zeit überwunden sein werden. Man rechnet beispielsweise damit, daß die Schweinebestände bis November d. J. voll aufgefüllt sein werden; der Ausgleich der Verluste an Rindern — es wird u. a. auch Kupfer aus dem Altreich eingeführt — kann naturgemäß nicht so schnell erreicht werden, aber auch hier hat sich die Lage erheblich gebessert. Es wird dann danach getrachtet werden, die Viehbestände über den Bedarf des Gaues hinaus weiter zu steigern, um in Zukunft die Überschüsse ans Altreich abgeben zu können.

Der Rückgang des Schweineangebots

Zur augenblicklichen Lage auf dem Rixmannstädter Viehmarkt ist zu sagen, daß das Angebot an Rindern genügend ist, während das Angebot an Schweinen nicht unwesentlich zurückgeht. Es ist das eine saisonmäßige Erscheinung. Schweine zum Sommer zu mästen, ist für den Bauern ein Risiko, überdies hat er in den Erntemonaten nicht Zeit, sich der Schweinemast zu widmen; der Schweineauftrieb geht daher alljährlich im August und September erheblich zurück. Der Viehwirtschaftsverband hat nun Maßnahmen getroffen, um in Rixmannstadt die „Schweineklüde“ auszufüllen, und zwar mit Hilfe von Bacon und Gefrierfleisch. Das Baconfleisch stammt aus Dänemark und war wohl eigentlich zur Ausfuhr nach England bestimmt; das Gefrierfleisch kommt aus unserem Kühlhaus, wo gegenwärtig rund 4000 Schweine eingelagert sind. In

dieser Woche gelangen 100 000 Kilogramm Bacon zur Verteilung, desgleichen werden in den nächsten Wochen größere Mengen angeliefert werden. Mit der Verteilung von Gefrierfleisch wird voraussichtlich Ende d. M. begonnen werden.

Fingerzeige für die Hausfrau

Sowohl das Baconfleisch — Bacon sind bekanntlich gefasene Schweinehälften — als auch das Gefrierfleisch müssen beim Verbrauch etwas anders behandelt werden als Frischfleisch.

Vom Wappenpferd bis zum Glücksschweinchen

Ein vorzeitiger Besuch beim Circus Althoff

Auch große Zirkusse werfen ihre Schatten voraus. Als wir uns gestern auf den Weg machten, um auf den Blücherplatz zu gelangen, wo der in Rixmannstadt eingetroffene Circus Althoff seine Zelte aufgeschlagen hatte, konnten wir es erleben, daß der dorthin fahrende Straßenbahnwagen vom Berien überfüllt war. Obwohl es in den Nachmittagsstunden war, und die Eröffnungsvorstellung erst am Abend stattfinden sollte, gab es eine Menge Neugieriger, die sich auf den Blücherplatz begaben, um den Zirkus „im Entstehen“ zu sehen. Der Straßenbahnkassierer brummte halb mahnend, halb gutmütig: „Der Zirkus hätte auch morgen kommen können; morgen habe ich auf einer anderen Linie Dienst.“ Ja nun, das ist eben Zirkus!

Als wir auf dem geräumigen Platz ankamen, stand das Zirkuszelt bereits in seiner ganzen Größe vor uns. Ein Fluidum des Sensationellen und Merkwürdigen lag über der kleinen Stadt, in der man neben dem Hauptzelt, die Tierzelle und Wohnwagen der Künstler fand. Ein überaus reges Leben herrschte überall; hier und da wurde noch etwas festgenagelt, festgekneipst, aufgerichtet, zurechtgemacht. Im Zirkuszelt selbst wurde die Arena soeben mit Sägespänen bestreut, die ja die kleinen Verwandten der Bretter, die „die Welt bedeuten“, sind. Die kleinen Fenster der Wohn-

Baconfleisch wird vor dem Kochen 20 bis 24 Stunden gewässert; es wird jedoch vielfach der Fall sein, daß die Hausfrau von ihrem Fleischer bereits gewässertes Fleisch bekommt, auch werden die Fleischer das Baconfleisch vielfach zu Räucherfleisch bzw. Räucherpfeil verarbeitet. Das Gefrierfleisch schmeckt besser, wenn man das erste Wasser abgießt, sobald es auf dem Herdfeuer warm und mäßig geworden ist; auch empfiehlt es sich, die Knochen vom Fleisch abzulösen, weil sie beim Kochen schwarz werden.

wagen, unter denen sich das Wochenendauto des weltberühmten Künstlers Truxa mit seiner Zierlichkeit hervorhob, waren mit Vorhängen bedeckt und verborgen somit die Künstler „privat“ den Augen der Neugierigen.

Wir werden durch das lange, handwurmartige Tierzelt geleitet, in dem neben einigen dickleibigen Elefanten einige entzündende Bonbons Wohnung bezogen haben. Eine lange Reihe wertvoller geleckter Tiger-Pferde, von denen der Circus Althoff eine erstaunliche Anzahl aufweisen kann, füllen den restlichen Teil des Tierzeltes und geben dem Zirkus die Berechtigung, dieses Tiger-Pferd im Wappen zu führen.

Als wir das Tierzelt verlassen, werden wir von zwei munteren kleinen Schweinchen wohlwollend angegrüßt, die als Talisman des Zirkus weiter nichts zu tun haben, als für das notwendige Glück zu sorgen. Wer wollte daran zweifeln, daß die armen Tiere manchmal Sorgen haben — wenn es bei Glücksschweinchen etwas Derartiges überhaupt geben sollte. Hoffen wir, daß die kleinen Wortentwerfer hier in Rixmannstadt ihre Mission erfüllen werden.

Fred

Eine ausführliche Besprechung der gefrigen Eröffnungsvorstellung behalten wir uns vor.

So in Ordnung

„Bunte Bühne“ bringt reichhaltiges Programm

Rixmannstadt hat eine Kleinkunstbühne mehr! Und es ist eine gute Bühne! Schon gleich, wenn Günther Kirchoff mit Geschick und Würde das Programm ansagt, wird es deutlich, daß Schwung und Tempo in der Sache sind. Was man auch will, es ist alles da... Balalaika-Musik, russische Lieder, Tanz und Spiel. Insgesamt sind es nicht weniger als 14 Nummern, die das Programm ausfüllen. Ob wir die Balance-Künstler herausgreifen, oder das Duo Fanetti, ob den Musikanten oder das Tanzpaar Irene und Fred, ob das Willan-Trio, das übrigens ganz ausgezeichnet ist, immer zeigte sich das begeistert mitgehende Publikum sehr beifallsfreudig. Die Kleinkunstbühne unserer Rückwanderer ist jedenfalls ein voller Erfolg. Rtg.

Referve für den Kriegseinsatz

Helferinnen lernen Krankenpflege

Eine unerwartet große Zahl von Mädchen und Frauen aus allen Volkstrassen hat sich seit Kriegsbeginn dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Ein kleiner Teil konnte die Weiterbildung zur Schwesterhelferin erfahren und zur Entlastung der Schwestern in Reservelaga-

zeiten und Krankenhäusern eingesetzt werden. Einer großen Zahl der Helferinnen aber blieb es verlag, sich auf dem Gebiet der Krankenpflege zu betätigen, da Beruf oder Haushalt eine vierteljährliche klinische Ausbildung nicht möglich machten. In intensiver Schulungsarbeit und durch praktische Erfahrungen ist nun ein Weg gefunden worden, um pflegerischen Nachwuchs auf breiterer Basis zu gewinnen. Der in einer Landesstelle gemachte Versuch ist jetzt für alle Landesstellen ausgewertet und in einem allgemein gültigen Schulungsplan für Krankenpflegelehrgänge zusammengefaßt worden. Gleichzeitig wurde mit der praktischen Ausbildung im übrigen Reichsgebiet begonnen. Über die Erfahrungen berichtet die Landesstelle in der Zeitschrift des Deutschen Roten Kreuzes, daß im März und April 1939 erstmalig ein Lehrgang für krankenpflegerisch interessierte Pflegerinnen durchgeführt wurde. Die Schulprüfung brachte beste Ergebnisse. Seitdem sind rund 60 solcher Lehrgänge durchgeführt worden. Der Landesstelle war es damit möglich, eine größere Anzahl von weiblichen Hilfskräften heranzubilden, die, ohne Schwesterhelferinnen zu sein, für einfache krankenpflegerische Aufgaben eingesetzt werden können und jetzt eine wertvolle Reserve für den Kriegseinsatz darstellen. Durch diese Neuregelung verfügt das Rote Kreuz über einen breiten Stamm sorgfältig vorgeschulter pflegerischer Hilfskräfte, die es ihm ermöglichen, allen seinen Aufgaben auch unter größten Anforderungen gerecht zu werden.

An unsere neuen Postbezieher

Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, die nach dem 1. August erscheinenden Nummern unserer Zeitung nachzuliefern.

Sollten Sie das Bezugsgehalt für den Monat August noch nicht bezahlt haben, so zahlen Sie es bitte heute noch an Ihren Priesträger. Nur dadurch ist eine pünktliche und zuverlässige Postzustellung gewährleistet.

Derbilligt befördert

Zivilkleidung zur Entlassung

Die den zum Heeresdienst Einberufenen zugeordnete Gebührenermäßigung für Patete mit Kleidungsstücken usw. (50 RM einschl. Zustellgebühr, ohne Rücksicht auf Gewicht und Entfernung) gilt, wie das Reichsministerium mitteilt, auch für Patete mit Zivilkleidung, die sich Heeresangehörige vor ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst von ihren Familienangehörigen usw. zu ihrem Truppenteil in Deutschland zufliegen lassen. Die Patete unterliegen dem Freimachungswang.

Wir gratulieren!

Im goldenen Kranz

Am Sonntag feierte unser Volksgenosse Leopold Nidel mit seiner Gattin Emilie Florentine geb. Weingärtner das Fest der Goldenen Hochzeit. Auf der Jubiläumsfeier am 28. Juli wurden von den Anwesenden für das Deutsche Rote Kreuz 250 RM gesammelt. Zur Nachahmung empfohlen!

Baltendeutsche Ecke

Baltenkämpfer!

Heute, um 19.30 Uhr, Danziger Straße 11. Es sprechen: der Führer der SA-Standarte Rixmannstadt-Nord, Sturm, Wackling und der Verbindungsführer Kam. Wodt, Posen.

Donners

Aus der

Stu

PM.

Sorge ge

für einige

ten könne

dienst her

den, daß

aus dem

4 Wochen

Verfahren

während

30. Juli

getroffen.

In einer

des Markt

ihre Aufg

die Arbeit

stinnen fu

um ihre

Mütter d

Das vo

in der Ga

ten Sonnt

Soh. Seb.

gewöhmi.

langjährig

longer un

Kantaten

tigen Zeit

Sympathie

Stimme fu

partien ei

fid führ

Stimme a

man n a

rem sein

gestaltete.

man n a

Zwei Kon

Klavier, F

Reinhard

Violinist

Zwiesprach

Vortragstr

der hehren

Kalisch

Verkau

In näc

Pferden d

die den C

von Stadt

werden sol

Schriftl

an den Pa

ratsamt, J

G

Die in

auch weite

und Erwa

lung erhal

zum 10. A

bürrisbeur

der Stadt

melden. F

Personen i

treter verp

Konstant

Nach de

stantynow

27. Juli

2 Mädchen

Wolff Cere

Gestorben

Jahre, Lu

schef, 70

Se

Sport

Unio

Die De

überall in

bekannt, u

vor zwei

einer Leist

wartet un

18 000 Pur

Auch 2

würdigen

schaft gef

lacht nicht

wir aber

Anion mit

Reich an

plaziert i

denn in d

Violetten

guten Lu

Der lo

uns wieder

Königsbach

der Union

Sporigeme

Meistercha

ternehmen

sind schon

31 Ortsgruppen zählt Kreis Wielun

Aus der Gauhauptstadt

Studentinnen im Wehrdienst

PM. Die Deutsche Arbeitsfront hat dafür Sorge getragen, daß berufstätige Mütter sich für einige Wochen im Ostseebad Nihilbed erholen können. Dies ist jedoch, wie der NS-Gaubeamt hervorhebt, nur dadurch möglich geworden, daß sich ebensoviel deutsche Studentinnen aus dem Reich während ihrer Ferien für 4 Wochen zur Verfügung gestellt haben, um im Wehrdienst den Arbeitsplatz der Frauen während deren Urlaubs einzunehmen. Am 30. Juli sind die Studentinnen in Polen eingetroffen. Am selben Nachmittag wurden sie in einer Arbeitstagung mit den Verhältnissen des Warthelands vertraut gemacht und sie auf ihre Aufgaben vorbereitet. Am 31. Juli war die Arbeitstagung beendet und die Studentinnen führen in die Kreise des Warthegaues, um ihre Arbeit aufzunehmen, während die Mütter den wohlverdienten Urlaub antreten.

Aus dem Posener Musikleben

Das vorletzte der acht Sommerkonzerte, die in der Gauhauptstadt stattfinden, war am letzten Sonntag, dem hundertneunzigsten Todestag Joh. Seb. Bachs, ausschließlich seinen Werken gewidmet. Hans Grohmann, der ehemalige langjährige Organist zu Riga, gab ein Orgelkonzert und eine Fantasia stilvoll wieder. Zwei Kantaten mit Chor erklangen unter der umsichtigen Leitung von Reinhard Kiz. Mit ihrer sympathischen, wiewohl nicht sehr starken Stimme brachte Marga Perlbach die Sopranpartien eindrucksvoll zu Gehör. Lina Arden-Frid führte den Alt mit ihrer vorzüglichen Stimme aus, während Hans Olf Hudemann als Gast aus Berlin, vielen Klischees fern kein Fremder, die Basspartie meisterhaft gestaltete. Trefflich führte auch Fritz Palmann aus Berlin das Trompeten Solo aus. Zwei Konzerte boten Hans Mantels als Klavier, Heinz Steinbock als Flötenspieler, Reinhard Kiz und Nikolai Treugut als Violinsolisten gute Gelegenheiten zur harmonischen Zweisprache. Unhaltender Beifall dankte den Vortragsträgern für die gelungene Wiedergabe der hehren Sprache Altmeister Bachs. (pm)

Kalisch

Verkauf von Pferden durch die Wehrmacht
In nächster Zeit wird ein Verkauf von Pferden durch die Wehrmacht zu erwarten sein, die den Speiditeuren und Fahrunternehmern von Stadt- und Landkreis Kalisch zugeteilt werden sollen.

Schriftliche Anträge sind bis zum 9. August an den Fahrbereitschaftsleiter in Kalisch, Landratsamt, Zimmer 14, zu richten. Ri.

Geburtsbeurkundung einholen

Die in der Stadt Kalisch geborenen und auch weiterhin wohnenden Personen, Kinder und Erwachsene, die nach keine Geburtsbeurkundung erhalten haben, müssen sich spätestens bis zum 10. August 1940 zwecks nachträglicher Geburtsbeurkundung bei dem Standesbeamten der Stadt Kalisch im Rathaus, Zimmer 37, melden. Für minderjährige bzw. unmündige Personen ist zur Meldung der gesetzliche Vertreter verpflichtet. Ri.

Konstantynow

Bewölkerungsbewegung

Nach den Angaben des Standesamts Konstantynow wurden in der Woche vom 21. bis 27. Juli sechs Kinder geboren (vier Knaben, 2 Mädchen; eine Totgeburt). Getraut wurden Wlodek Cerecke mit Emma Gerlich, geb. Wilk. Gestorben sind: Ely Basinski, geb. Ohm, 18 Jahre, Lucie Sidyk, 6 Monate, Franz Petraschek, 70 Jahre.

Sport vom Tage

Union will seine Leistung überbieten

Die Deutsche Kriegsvereinsmeisterschaft ist überall in vollem Gange. Leistungen werden bekannt, und man staunt wie gut sie sind. Erst vor zwei Wochen hat der Berliner S. C. mit einer Leistung von über 19.000 Punkten aufgewartet und drei weitere Vereine haben die 18.000 Punkt-Grenze überschritten.

Auch Rihmannstadt hat in Union einen würdigen Vertreter zur Kriegsvereinsmeisterschaft gefunden. Wenn sich auch diese Mannschaft nicht in der 1. Klasse beteiligt, so können wir aber mit Bewunderung feststellen, daß Union mit seinen erzielten 11.090 Punkten im Reich an dritter Stelle in der 1A-Klasse platziert ist. Das ist als Erfolg anzusehen, denn in der Reihe der Vereine, die hinter den Violetten stehen, befinden sich Namen, die einen guten Ruf als Leichtathletikvereine haben.

Der kommende Sonnabendnachmittag führt uns wieder einmal auf das Stadion an der Königsbacher Straße, dem jetzigen Übungsplatz der Unionisten, wo die Leichtathleten dieser Sportgemeinschaft den zweiten Versuch zur Meisterschaft (fünf Versuche sind erlaubt) unternehmen werden. Seit dem letzten Versuch sind schon sechs Wochen vergangen und die Form ist bei den meisten Kämpfern hart in die Höhe gerückt, einen Beweis erbrachten die Bezirks- und Reichsmeisterschaften, und wir sind überzeugt, daß die Punktzahl 11.500 im Reich der Möglichkeiten dieses Vereins liegt.

Die Mannschaft, die für jeden Wettbewerb zwei gewertete und einen bzw. zwei Ersatzleute aufweist, sieht wie folgt aus:

- 200 Meter: Krüger, Westerteicher, Cästein, Krämer.
- 400 Meter: Cästein, Jesse, Krämer.
- 1500 Meter: Creter, Gähler, Jesse.
- 5000 Meter: Günther, Kerpel.
- 4 x 100 Meter-Staffel: Chlopicki, Westerteicher, Cästein und Krüger. Ersatz: Braier.

Im Zuge des Parteaufbaues im Gau Wartheland hat der Gauorganisationsleiter mit Wirkung vom 1. August 1940 die gebietsmäßige Einteilung des Kreises Wielun in nachstehende Ortsgruppen der NSDAP. bestätigt:

Ortsgruppe 01: Altweide

Dienststelle: Altweide. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Altweide mit den Orten: Altweide, Endersruh, Erzähel, Hochwald, Mooswiese, Olschhof, Schönfeld, Tannenham, Weidenburg.

Ortsgruppe 02: Armenau

Dienststelle: Armenau. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Armenau mit den Orten: Altmühl, Armenau, Birzquell, Freiland, Helldorf, Husslein, Kahlhügel, Moorlat, Siegerwald.

Ortsgruppe 03: Bernal

Dienststelle: Bernal. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Bernal mit den Orten: Bernal und Lufsenhof.

Ortsgruppe 04: Bollenburg

Dienststelle: Bollenburg. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Bollenburg mit der Gemeinde Bollenburg.

Ortsgruppe 05: Dieterwald

Dienststelle: Dieterwald. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Dieterwald mit den Orten: Dieterwald, Gall, Kleinsie, Lupine, Vogtsdorf.

Ortsgruppe 06: Dilltal

Dienststelle: Dilltal. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Dilltal mit den Orten: Baumgarten, Dilltal, Grenzflur, Kabel, Ratdorf, Schilddorf, Trümmersfeld, Waldenau.

Ortsgruppe 07: Erzhitte

Dienststelle: Erzhitte. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Erzhitte mit den Orten: Ahorn, Biberbrunn, Blumenau, Dalchau, Erzhitte, Roggendorf, Siemensruh, Vogelham, Zietzenbush.

Ortsgruppe 08: Falkenhof

Dienststelle: Falkenhof. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Falkenhof mit den Orten: Altort, Falkenhof, Richtenwall, Waldwinkel, Zinsfeld.

Ortsgruppe 09: Gallwiese

Dienststelle: Gallwiese. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Gallwiese mit den Orten: Freudenau, Gallwiese, Helmhof, Huhnsfeld, Karlsted, Klagenmoor, Kleinwerder, Marzland, Ottau, Pehdorf, Westflur.

Ortsgruppe 10: Hanshütte

Dienststelle: Hanshütte. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Hanshütte mit den Orten: Bebenau, Hanshütte, Reichtal, Siegenau, Strohsfeld, Waldschente.

Ortsgruppe 11: Keilerbach

Dienststelle: Keilerbach. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Keilerbach mit den Orten: Keilerbach, Keilerhütte, Lehnhütte, Otterfeld, Springwald.

Ortsgruppe 12: Kotting

Dienststelle: Kotting. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Kotting mit den Orten: Flugland, Kotting Mühlensurh, Reifig, Sandfelde.

Ortsgruppe 13: Kurfeld

Dienststelle: Kurfeld. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Kurfeld mit den

Orten: Eichenbrück, Gashen, Kurfeld, Reichenwiese, Urbach.

Ortsgruppe 14: Landstett

Dienststelle: Landstett. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Landstett mit den Orten: Ehrenhau, Fischhorn, Gufkau, Kornrade, Krumfeld, Landstett, Beschweiler, Kuchtal, Kuffeld, Schwarzhütte, Tannreis.

Ortsgruppe 15: Märzendorf

Dienststelle: Märzendorf. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Märzendorf mit den Orten: Anger, Beilau, Biberwald, Bienenzell, Grindau, Krebsbach, Märzendorf, Sandbank, Walthersbrück.

Ortsgruppe 16: Moker

Dienststelle: Moker. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Moker mit den Orten: Mipjahl, Birkenwald, Kotau, Krummbach, Mastewalde, Moker, Spagquelle, Windfeld.

Ortsgruppe 17: Niederbrück

Dienststelle: Niederbrück. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Niederbrück.

Ortsgruppe 18: Otternhof

Dienststelle: Otternhof. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Otternhof mit den Orten: Hausendorf, Kanten, Meinhardsdorf, Nabwisdorf, Otternhof, Schaffhausen, Schwarzgrund.

Ortsgruppe 19: Pfeilstett

Dienststelle: Pfeilstett. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Pfeilstett mit dem Ort Pfeilstett.

Ortsgruppe 20: Praszlau

Dienststelle: Praszlau. Der Ortsgruppenbereich umfaßt die Stadt Praszlau und den Amtsbezirk Praszlau mit den Orten: Birzweide, Gemann, Koppel, Lubwigau, Proh, Schmiedebach, Streudorf, Vorbrücken, Weidenhof, Japsenwald.

Ortsgruppe 21: Kansau

Dienststelle: Kansau. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Kansau mit der Gemeinde Kansau.

Ortsgruppe 22: Saatgrund

Dienststelle: Saatgrund. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Saat-

grund mit den Orten: Feuchtwangen, Kurzheim, Lindenau, Delegau, Saatgrund.

Ortsgruppe 23: Sentfeld

Dienststelle: Sentfeld. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Sentfeld mit den Orten: Breitfeld, Eichdamm, Eiland, Erdrauch, Fänner, Kahlfeld, Kautsch, Nimmerjatt, Sentfeld.

Ortsgruppe 24: Sulmingen

Dienststelle: Sulmingen. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Sulmingen mit der Gemeinde Sulmingen.

Ortsgruppe 25: Schmiedenau

Dienststelle: Schmiedenau. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Schmiedenau mit den Orten: Bremsenahag, Kiebitz, Malzmühle, Salweide, Schmiedenau.

Ortsgruppe 26: Schreining

Dienststelle: Schreining. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Schreining mit den Orten: Eichenhorst, Schöngrund, Schreining.

Ortsgruppe 27: Steinerdorf

Dienststelle: Steinerdorf. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Steinerdorf mit den Orten: Diehsfeld, Grabenau, Gramben, Grünau, Kirchsied, Niederwiese, Patenau, Steinerdorf, Kumpfeld.

Ortsgruppe 28: Weruschau

Dienststelle: Weruschau. Der Ortsgruppenbereich umfaßt die Stadt Weruschau.

Ortsgruppe 29: Wielun

Dienststelle: Wielun. Der Ortsgruppenbereich umfaßt die Kreisstadt Wielun.

Ortsgruppe 30: Wildbad

Dienststelle: Wildbad. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Wildbad mit den Orten: Drosselham, Flurschnitt, Kalwisdorf, Kistau, Wehrenhall, Wildbad.

Ortsgruppe 31: Wolschag

Dienststelle: Wolschag. Der Ortsgruppenbereich umfaßt den Amtsbezirk Wolschag mit den Orten: Beerental, Kleinhorst, Lindenhof, Moorhammer, Nitwerber, Reinersdorf, Sinnborn, Stodau, Wolschag.

Die vorstehenden Bezeichnungen der Ortsgruppen haben damit gleichzeitig parteiamtliche Wirksamkeit erhalten.

Osorkow

Berufsschule geplant

1. Wie wir erfahren, ist die Errichtung einer Berufsschule in unserer Stadt geplant. Sollte eine entsprechende Anzahl Lehrlinge vorhanden sein, so wird die Schule ihren Betrieb schon in nächster Zeit aufnehmen.

Juden dürfen nicht aufkaufen

1. Da es wiederholt vorgekommen ist, daß Juden versucht haben, auf dem Wochenmarkt Waren in größeren Mengen aufzukaufen, wurde angeordnet, daß allen Juden das Betreten des Wochenmarkts und das Aufkaufen von Waren vor 10 Uhr vormittags nicht gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 M, im Unvermögensfall mit Haft bestraft.

Unsere Frauen lernen koschen und nähen

1. Das Deutsche Frauenwerk entwickelt eine rege Tätigkeit. Letztes wurden Koch- und Nähkurse eingerichtet, die sich eines sehr guten Besuchs erfreuen. Mit der Durchführung der Kurse wurde Fräulein Ingeborg Jensen aus Hamburg beauftragt. Für die Kochkurse wurde vom Bürgermeister die Kaffinische der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt. Es ist dadurch den Teilnehmerinnen die Möglichkeit gegeben, die erworbenen Kenntnisse praktisch auszuwerten. Wir begrüßen die Eröffnung dieser Kurse, insbesondere des Nähkurses, der die Frauen zu einer vernünftigen Ernährungsweise heranziehen soll, mit besonderer Genauigkeit, da ja eine gesunde Ernährung die Grundlage der Volksgesundheit ist. Fräulein Jensen wird auch in anderen Ortschaften des Kreises persönlich im Rahmen des Deutschen Frauenwerks solche Kurse organisieren.

Sieradz

Volkshabeanstalt in der Gemeinde Gruszczyce

Das Wartheland ist arm an natürlichen Badergelegenheiten. Es fehlt vor allen Dingen an Seen und größeren Flüssen. Diesem Mangel abzuhelfen und den deutschen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, eine der gesündesten Sportarten zu pflegen und nach des Tages Last und Arbeit den Körper in Luft, Wasser und Sonne zu stärken, waren die Beweggründe, die den Amtskommissar der Gemeinde Gruszczyce, Hg. Bagge, bei der Planung und Anlage des Schwimmbades leiteten. Gerade für die Landbevölkerung ist nach der vielfach den Körper einseitig beanspruchenden Feldarbeit das Schwimmen und Baden ein guter Ausgleich. Zur Anlage des Bades wurde einer der Gärten der Trojanka, der an der Straße liegt, erwählt. Es galt, zunächst den über meterhohen Schlamm zu entfernen, die während jahrelanger Misshandlung eingefallenen Dämme zu reparieren und die große Schleuse zu erneuern. In vierwöchiger Arbeit wurden diese Aufgaben mit einem großen Aufgebot an Hilfskräften bewältigt. Inzwischen wurden das umliegende Gelände planiert, die Baderabnen, der Sprungturm und ein Pavillon erbaut. Am 21. Juli stand alles fertig da, zur Einweihung kam es jedoch erst am 28. Juli.

An der Eröffnung beteiligten sich der Stellvertreter des Landrats Hg. Feyer, der Standortälteste Major Roshol, Oberleutnant Pirchil

als Vertreter der Kreiswehrverwaltung, der Direktor des Arbeitsamtes Hg. Bremer, der Kreisführer Hg. Dalchow u. a.

Die Feierlichkeiten eröffnete in Abwesenheit des Herrn Landrats der Stellvertreter des Landrats Dr. Rippich übermittelte und in einer kurzen Ansprache die im Kreise und besonders in der Gemeinde Gruszczyce geleistete Aufbaubarbeit skizzierte. Darauf ergriff der Amtskommissar der Gemeinde, Hg. Bagge, das Wort und sprach den Wunsch aus, durch die Einrichtung des Schwimmbades nicht nur für das Wohl seiner eigenen Gemeinde, sondern auch für dasjenige der Stadt Sieradz und Umgebung geizig zu haben; er hoffe, daß Gruszczyce ein Ausflugsort werde.

Schwimmsportliche Wettkämpfe der Wehrmacht, Musik der Militärkapelle und einige wohlgelungene Sprünge vom neuen Sprungturm beschlossen den offiziellen Teil der Feier. Nachher fand in den Räumen des Gemeindehauses ein geselliges Beisammensein statt, das die Teilnehmer bis zum späten Nachmittag fröhlich vereinte. (ws)

Kutno

Ortsgruppe der Partei in Ostrowy

Zur Gründungsverammlung einer Ortsgruppe der NSDAP. in Ostrowy hatten die Amtskommissare der beiden Amtsbezirke Bionie und Lanienta die deutsche Bevölkerung am Sonntag eingeladen. Der Versammlungssaal der Zuckerfabrik Ostrowy war mit dem Hakenkreuzbanner, mit Blumen und Blüthenkränzen festlich geschmückt. Insgesamt waren etwa 160 Deutsche zugegen. Der bereits im Amt als Ortsgruppenleiter benannte Hg. Veräner (Bzowski) eröffnete die Versammlung mit dem gemeinsamen Gruß an den Führer. Sodann führte der Kreisleiter der NSDAP. Hg. Schürmann (Kutno) aus, daß die NSDAP., die Adolf Hitler gründete, alle Gegensätze beseitigte und Deutschland groß gemacht habe. Sie errichtete die Grundlagen für die großen Erfolge, die die Schaffung Großdeutschlands ermöglichten. Die Partei solle nun auch hier im Osten tätig sein. Der Kreisleiter verpflichtete nun Hg. Veräner als Ortsgruppenleiter der neuen Ortsgruppe, die hiermit ins Leben gerufen worden ist. Hg. Veräner forderte die Anwesenden zur aufrichtigen und treuen Mitarbeit auf. Vaterlandslieber umarmten die Feier. (H)

Neu-Skalden (Kreis Ostrowo)

NSDAP.-Ortsgruppengründung.

Am 20. Juli wurde hier in Anwesenheit des Kreisleiters Hg. Delang die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. gegründet. Nach der Begrüßungsansprache des Ortsgruppenleiters Hg. Dr. Zaczob gab der Kreisleiter für familiäre Mitarbeiter der Ortsgruppe die Richtlinien bekannt. Es wurden 46 Politische Leiter in ihre Ämter eingeführt. Die Gründung der hiesigen Ortsgruppe ist um so höher zu bewerten, als der hiesige Amtsbezirk als der am schwächsten mit Deutschen besetzte im Kreise Ostrowo gilt. Mit dem Gelöbnis, sich voll und ganz für Führer und Volk einzusetzen, und einem dreifachen Sieg-Heil auf den reichreichen Führer des Großdeutschen Reichs Adolf Hitler schloß die Feierstunde.

FRANZ FISCHER

Litzmannstadt / Warthegau

Zeitungs- und Zeitschriften-Großvertrieb

Hermann-Göring-Straße 1

Freude für das ganze Leben

hat jeder Käufer beim Kauf von Teppichen aus dem Teppichhaus

Richard Mayer

Ziethenstr. (Zawadzka) 1, Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 172-28

A. Teves, G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Ate hydr. Bremsen-Ersatzteile-Flüssigkeit

Kolbenringe, Bolzen, Ventilkegel, Sitzringe, Zylinderlaufbüchsen

Willy Vogel, Berlin SW 29

W. V. Ein-Druck-Zentralschmierung Ersatzteile

„Triumph“ Götz & Ude, Hannover W.

Kalt- und Warmvulkanisierfließzeug, Vulkanisierapparate

Jurid-Vertriebsges., Kirschbach & Co., Coswig

Brems-Kupplungs-Beläge, Gelenkscheiben

Diring, Dichtungsring, G.m.b.H. Stuttgart

Dichtungen, Dichtungsmasse „Cutil“, Dichtungspapier „Abil“

Deutsche Tecalamit G.m.b.H. Windelsbleiche-Bielefeld

„Tecalamit“ Fettpressen, Garagengeräte usw. sowie

Wagenheber, Autoschlüssel-Werkzeuge, Stoßdämpfer-Ole, Isolierbänder, Ventilator-Kellriemen, Winker usw.

liefert vom Lager oder kurzfristig:

Handelshaus Ferd. Rausch, Erben

Litzmannstadt

Kraftfahrzeugzubehör-Großhandlung

Fernruf 107-98 Lutherstraße 5 Draht-Anschrift: Rauspad

Geöffnet von 8^{1/2}—13 und 15—17^{1/2}, Samstag bis 13 Uhr

Verloren

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Charlotte Buhle u. Klara Ulrich, Spinnlinie 139, verloren. 9546

Brieftasche mit Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Ausweis der Deutschen Volksliste und Geldbeutel des Adolf Körner, Rudolf-Hey-Str. 31, verloren. Abzugeben gegen Belohnung an obige Adresse. 9541

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Maria Siechert, Jelow, Hindenburgstr. 11, verloren. 9540

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Wladyslaw Spiczat, Batawerweg 8, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stanislaw Wosik, Floitwellstr. 20, verloren.

2 Seifenarten der Jofia und Viktor Swida, Aluminiumstr. 35, verloren. 9562

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Wawrzyniec Tutal, Alexanderhofstr. 73, verloren. 9564

Freiheitskarte des Erwin Kühn, Hort-Wessel-Str. 201, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Militärbuch, Arbeitskarte des Jozymunt Wagonbichler, Küsterstraße 15, verloren. 9537

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Irena Lipnicka, Küsterstr. 10, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Marianna Jagielska, Dessauer Str. 15, verloren. 9551

Registrierkarte des Arbeitsamtes der Stefania Ludwisial, Berliner Str. 2, verloren. 9549

Gewerbebeschein der Emilia Jabczak, Danziger Str. 3, verloren.

ten, Nebenstelle Litzmannstadt — Revisionsabteilung — Straße der 8. Armee Nr. 14, eingereicht werden.

Sämtliche Berichte sind in dreifacher Ausfertigung einzuwenden.

Im Interesse einer einfacheren Bearbeitung hat jeder kommissarischer Verwalter jedes Schriftstück mit einem Stempel zu versehen, der die genaue Firmenbezeichnung, den Geschäftszweig, die Anschrift des Unternehmens, sowie den Namen des kommissarischen Verwalters enthalten muß.

Ferner ist jede Anschriftenänderung meiner Dienststelle unverzüglich mitzuteilen.

Litzmannstadt, den 29. Juli 1940.

Haupttreuhandstelle Ost
Treuhandstelle Polen
Nebenstelle Litzmannstadt
i. V. Wagner.

Anmeldung ausländischer Kapitalbeteiligungen

Sämtliche Unternehmungen, juristischen Personen des Privatrechts, Personenvereinigungen, Einzelfirmen, Anstalten, Stiftungen und sonstige Zweckvermögen, die in dem unten genannten Bezirk ihren Sitz oder eine Niederlassung haben, werden hiermit aufgefordert, alle ausländischen Kapitalbeteiligungen bis zum

10. August 1940

1. bei der Haupttreuhandstelle Ost
Treuhandstelle Polen
Nebenstelle Litzmannstadt

anzumelden, soweit es sich um der Verwaltung der Haupttreuhandstelle Ost unterliegende Vermögensmassen handelt,

2. alle übrigen, eingangs erwähnten Unternehmungen, usw. bei der

Industrie- und Handelskammer

Bezirksstelle Litzmannstadt.

Als meldepflichtige Kapitalbeteiligung gilt jede Art von Beteiligung, die dem Berechtigten unmittelbar oder mittelbar eine Einflussnahme auf das Unternehmen ermöglicht.

Als Ausländer sind anzusehen:

1. Ausländische Staaten, ihre Gebietskörperschaften und sonstige öffentlich rechtliche Personen.
2. Natürliche Personen, die einem ausländischen Staat angehören oder die außerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben.
3. Juristische Personen des Privatrechts, Personenvereinigungen, Einzelfirmen, Anstalten, Stiftungen oder sonstige Zweckvermögen, sofern sie ihren Sitz oder ihre Hauptniederlassung im Gebiet außerhalb der Grenze des Deutschen Reiches haben. Die Anordnung erweist sich auf Litzmannstadt sowie die Landkreise Litzmannstadt, Laß, Stieradz und Lentschitz.

Die Meldungen sind auf Formblättern in vierfacher Ausfertigung zu erstatten, die bei der Industrie- und Handelskammer, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 4, Auktinst, sowie bei der Treuhand-Nebenstelle Litzmannstadt, Straße der 8. Armee Nr. 8, Auktinst, zu erhalten sind.

Litzmannstadt, den 31. Juli 1940

Industrie- und Handelskammer

Bezirksstelle Litzmannstadt

ges. Dr. Holland.

Litzmannstadt, den 31. Juli 1940

Haupttreuhandstelle Ost

Treuhandstelle Polen

Nebenstelle Litzmannstadt

i. V. ges. Wagner.

Handelsregister.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 15. Juli 1940.

Neueintragung.

5. R. A. 12. Kieswerk und Zementwarenfabrik Augustow, Inh. Oskar Hoffmann, Litzmannstadt-Friedrichshagen, Geschäftsinhaber Oskar Hoffmann, Kaufmann, Litzmannstadt.

Litzmannstadt, den 18. Juli 1940

Veränderungen.

5. R. A. 13. Lichtpauspapierfabrik „Daxid“ Alfred B. Broemer Nachf. Litzmannstadt. Inhaber Dipl. Volkswirt Dr. rer. pol. Karl Schmidt, Wiesbaden. Dem kaufmännischen Angestellten Hans Schetter ist Procura erteilt. Die Firma ist geändert. Der Übergang des Geschäfts ist mit Wirkung vom 1. Januar 1940 erfolgt, und hat der Käufer die sämtlichen seit diesem Tage entstandenen Verbindlichkeiten als eigene Schulden übernommen. Der Käufer hat darüber hinaus die gleiche Verpflichtung auch bezüglich seiner Verbindlichkeiten übernommen, die in Verbindung mit dem erworbenen Geschäft erst nach dem 1. Januar 1940 geltend gemacht werden, aber aus Geschäftsvorgängen herführen, die vor dem 1. Januar 1940 liegen.

Litzmannstadt, den 27. Juli 1940.

11. „Alfred Burbs, Vertretungen“ in Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 45. Die Firma ist geändert.

Handelsregister-Vöschung

Amtsgericht Litzmannstadt, den 16. Juli 1940

5. R. A. 24660. „Karl Janowski & Sohn, Inh. K. Janowski & Co. in Bielitz. Die Zweignieder-

lassung in Litzmannstadt ist erloschen.

Öffentliche Ladung

Im Scheidungsprozess werden als Beklagte vor die Zivilkammer des Landgerichts Litzmannstadt geladen:

1. 2/1 R 16/40: Weber Stanislaw Rudnicki auf den 16. August 1940, 9 Uhr,
2. 1 R 46/40: Radierer Alfred Zahner auf den 3. September 1940, 10 Uhr,
3. 1 R 85/40: Marian Krasiński auf den 3. September 1940, 10 Uhr,
4. 1 R 77/40: Arbeiter Tadeusz Effert auf den 20. August 1940, 9 Uhr,
5. 2 R 16/40: Alfons Seifert auf den 16. August 1940, 9 Uhr,
6. 2 R 59/40: Meister Josef Schwarz auf den 16. August 1940, 9 Uhr,
7. 2 R 109/40: Büroangestellter Eugen Kewicz auf den 30. August 1940, 9 Uhr,
8. 1 R 122/40: Schneider Samuel Glidmann auf den 10. September 1940, 10 Uhr,
9. 1 R 32/40: Handelsvertreter Janes Wj auf den 17. September 1940, 10 Uhr.

Geschäftsstelle des Landgerichts Litzmannstadt

Bekanntmachungen

Der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Ich bringe hiermit erneut zur Kenntnis, daß das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, unter der Sammelrufnummer 253-40 zu erreichen ist.

Der Oberbürgermeister

Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Lebensmittelverteilung

Für die Woche vom 5. 8. bis 11. 8. 1940 kommen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung:

rote Karten

- Nr. 44 — 250 g Butter
- Nr. 45 — Eier nach Bedarf
- Nr. 46 — 125 g Kunsthonig (Mindestmenge)
- Nr. 47 — 100 g Marmelade (Mindestmenge)
- Nr. 48 — 100 g Erbsen (Mindestmenge)
- Nr. 49 — 200 g Nahrungsmittel (Mindestmenge)

Als Nahrungsmittel dürfen nach Wahl des Konsumenten folgende Waren ausgegeben werden:

Gruppen

- oder Grieß
- oder Grieß
- oder Nudeln
- oder Haferflocken
- oder Milch-Creme-Suppen.

Grüne Karten

- Nr. 14 — 125 g Butter
- Nr. 15 — Eier nach Bedarf
- Nr. 16 — 100 g Marmelade (Höchstmenge)
- Nr. 17 — 100 g Kunsthonig (Höchstmenge)
- Nr. 18 — 200 g Grieß (Höchstmenge)
- Nr. 19 — 100 g Nudeln (Höchstmenge)

Der Einzelhandel hat die Warengabe in den verschiedenen Sortimenten nach Maßgabe seiner Bestände einzuteilen und alle Kunden anzureichern und gerecht zu beliefern. Wer hiergegen verfährt, macht sich strafbar.

Die Auslieferung erfolgt ab Montag, dem 5. 8. 1940.

Nr. 31—37 der roten Karten und

Nr. 1—6 der grünen Karten

verlieren ihre Gültigkeit.

Auf den Käufer darf kein Zwang ausgeübt werden, jede in der Bekanntmachung des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes angegebene Ware abzuschmecken. Ebenso ist es unzulässig, den Einkauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Litzmannstadt, den 31. Juli 1940

Der Oberbürgermeister

Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Bekanntmachungen

Der Stadtverwaltung Kallisch

Anmeldung zur Berufsschule

Durch Anordnung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 28. Mai 1940, Reichsgesetzl. Nr. 98/1940, tritt in den eingegliederten Dörfern mit Wirkung vom 1. 4. 1940 das Gesetz über die Schulpflicht im Deutschen Reich (Reichsschulpflichtgesetz) vom 6. Juli 1938 in Kraft. Abschnitt III dieses Gesetzes ordnet die Schulpflicht für sämtliche Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren an, sofern dieselben nicht eine andere Schulpflicht mit mindestens 24 Wochenstunden als Vollschüler besuchen. Lehrlinge sind während ihrer ganzen Lehrzeit schulpflichtig, gegebenenfalls also über das 18. Lebensjahr hinaus.

Auf Grund des Berufsschulpflichtgesetzes ordne ich demgemäß an, daß sämtliche Betriebe im Stadtkreis Kallisch die bei ihnen beschäftigten männlichen und weiblichen Lehrlinge, ebenso alle jugendlichen ungelernen Arbeiter umgehend in der städtischen Berufsschule, Goethestraße 10, in der Zeit von 12—13 Uhr anzumelden haben. Desgleichen sind alle schulpflichtigen deutschen Hauskinder, weiblichen Lehrlinge, ungelernen Arbeiterinnen und Hausangestellten im Alter von 14 bis 17 Jahren, in der städtischen Berufsschule anzumelden.

Auf meine diesbezügliche Bekanntmachung im „Ostdeutschen Beobachter“ vom 26. April 1940 über Erziehung der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschule in der Stadt Kallisch weise ich ergänzend hin.

Kallisch, den 30. 7. 1940

Der Oberbürgermeister

ges. W a z j o w

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung Nr. X.

Mit Einverständnis des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt, Abt. Ernährung und Landwirtschaft, gebe ich hiermit folgendes bekannt:

Getr. Mehleinlauf.

Meine Anordnungen Nr. 7 vom 8. 2. und Nr. 8 vom 3. 4. 1940 werden mit Wirkung vom 1. August 1940 aufgehoben; dafür treten die Bestimmungen der Mehlmartordnung des Reichsnährstandes in Kraft, deren einzelne Bestimmungen durch den Getreidewirtschaftsverband Polen am 15. Juli 1940 bekanntgegeben wurden.

Ausgenommen hiervon sind alle Bäckereibetriebe mit polnischen Inhabern und das Getrö. Die Bedarfsdeckung dieser Betriebe muß weiterhin durch den hiesigen Mehlgroßhandel erfolgen.

Getr. Mehleinlagerungs- und Meldepflicht.

Die in meiner Bekanntmachung Nr. 5 vom 17. 1. 1940 angeordnete Mehlorratshaltung der Bäckereibetriebe und die Bestandsmeldung am Montag jeder Woche bis 12 Uhr, bleibt in der bisherigen Form bis auf weiteres in Kraft.

Litzmannstadt, den 30. Juli 1940.

Der Beauftragte für Mehl- und Viehguteilung

Kalinte.

Persönliche Steuerpflicht der kommissarischen Verwalter

Die persönliche Steuerpflicht des kommissarischen Verwalters erfolgt nunmehr nach folgenden Grundregeln:

Die Einkünfte des kommissarischen Verwalters gelten als Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit und sind steuerlich dementsprechend zu behandeln. Der kommissarische Verwalter gilt nicht als Angestellter des verwalteten Unternehmens oder der Treuhandstelle. Er zahlt keine sozialen Abgaben (Angestellten-, Krankentafel- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge). Seine Einkünfte werden bei der Berechnung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme nicht berücksichtigt.

Der kommissarische Verwalter zahlt dementsprechend von seinem Einkommen Einkommensteuer. Da die Einkommensteuererklärung erst nach Schluß des Jahres erfolgt, werden im Laufe des Jahres Vorauszahlungen erhoben. Diese Vorauszahlungen werden

auf Grund einer entsprechenden Anweisung des Reichsfinanzministers seitens der Finanzämter im Wege des Lohnsteuerabzugsverfahrens erhoben. Die kommissarischen Verwalter haben daher von ihren Bezügen die Steuer nach den Vorschriften, die für die Lohnsteuer gelten, regelmäßig einzubehalten und abzuführen. Bei der Berechnung des steuerpflichtigen Gehaltes sind alle Sachleistungen, die dem kommissarischen Verwalter etwa aus dem von ihm verwalteten Betrieb zufließen, zu berücksichtigen.

Es empfiehlt sich für den kommissarischen Verwalter, neben den für das Finanzamt aufzustellenden Abrechnungen der Lohnbezüge seiner Angestellten und Arbeiter eine getrennte Aufstellung für sich an das Finanzamt einzureichen. Hierdurch wird vermieden, daß die Bezüge des kommissarischen Verwalters sowohl bei der Festsetzung der sozialen Beiträge als auch später bei der Festsetzung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme einbezogen werden.

Litzmannstadt, den 31. Juli 1940

Haupttreuhandstelle Ost

Treuhandstelle Polen

Nebenstelle Litzmannstadt

i. V. ges. Wagner.

Kommissarische Verwalter

Die allgemeine Berichterstattung erfolgt bei zahlreichen, kommissarisch verwalteten Betrieben unregelmäßig. Auf die strikte Einhaltung der „Allgemeinen Richtlinien für kommissarische Verwalter“ und die damit verbundene Verantwortung der kommissarischen Verwalter für die ordnungsmäßige Führung ihrer Betriebe und die damit verbundenen Aufgaben wird nachdrücklich hingewiesen. Für etwaige durch unregelmäßige oder nicht fristgerechte Berichterstattung entstandene Schäden ist der kommissarische Verwalter persönlich haftbar.

Die fälligen Berichte, Inventuren, Eröffnungsbilanzen und die Angaben darüber, ob die für den Betrieb notwendigen Versicherungen vorhanden sind, müssen bis spätestens

10. August 1940

bei der Haupttreuhandstelle Ost, Treuhandstelle Po-

für Kenner - wohlschmeckende, lehrwürdliche -

Qualitätsbiere

K. ANSTADT'S ERBEN A.G.

LITZMANNSTADT · FRIEDRICHSTR. 34/36 · RUF. 12231

Die älteste, größte und führende Brauerei im Warthegau



Am 29. Juli verschied plötzlich

Freiz Tebel

Angehöriger der ehemaligen Baltischen Landeswehr
geb. 2. 11. 1900 zu Riga

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 2. August, 16 Uhr, von
der Kapelle des neuen Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Litmannstadt, Sulzfelder Str. 93

In tiefer Trauer: **Die Angehörigen**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
der Beerdigung meines geliebten Mannes, unversehr-
lichen Vaters und Großvaters

Albert Schuster

Sprechen wir hiermit allen unseren innigen Dank aus.
Insbesondere aber danken wir Herrn Pfarrer für
die trostreichen Worte am Grabe, allen Kranz- und
Blumenpendern sowie allen denen, die dem Verstor-
benen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

Die Hinterbliebenen

Trinitatiskirche

am Deutschlandplatz

Sonntag, 4. August, 17 Uhr

Orgelfeierstunde

Karl Vinder, Berlin, spielt

deutsche Orgelmusik aus 5 Jahrhunderten. (Schlitz, Scheidt,
Bachelbel, Buxtehude, Bach, Brahms, Reger, Popen und Renier)
Eintritt frei Der evang. Standortpfarrer W. Heile
Der Reinertrag der Kollekte dient dem Roten Kreuz

Neben unserem reichhaltigen Lager von

Elektro-Installationsmaterial u. Beleuchtungskörpern

haben wir jetzt wieder in großer Auswahl auf Lager:

**Elektromotoren, Ventilatoren, Bohr-
maschinen, elektr. Vorkolben, Akkumulatoren,
Zähler, Zählertafeln, Meßinstrumente**

Großhandlung

„FERRO-ELEKTRICUM“ Inh. Paul Zauder

Litmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123 im Hofe

Telefon: 111-09, 111-29 u. 111-69

Der Vorstand der

Pabianicer Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie

in Pabianice gibt bekannt, daß am 14. August
1940, um 9 Uhr vormittags, in den Geschäfts-
räumen unserer Gesellschaft in Pabianice,
Sachsenstr. 5, die

44. ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt-
finden wird:

1. Eröffnung und Wahl des Vorsitzenden.
 2. Berichterstattung des Protokolls der 43. ordent-
lichen Hauptversammlung der Aktionäre
unserer Gesellschaft vom 26. April 1939,
sowie Konstatierung der Durchführung der
Beschlüsse dieser Hauptversammlung.
 3. Entgegennahme des Jahresberichtes, der
Jahresbilanz und des Berichtes der Revi-
sionskommission für das Geschäftsjahr 1939.
 4. Beschlußfassung über die Jahresbilanz und
Entlastung der Verwaltung.
 5. Festsetzung der Entschädigung für die Mit-
glieder des Vorstandes und der Revisions-
kommission.
 6. Wahlen in den Vorstand sowie der Mit-
glieder der Revisionskommission.
 7. Anträge.
- Entwürfe der Aktionäre sind dem Vorstande spätestens 14
Tage vor dem Termin der Hauptversammlung einzureichen.
Die Herren Aktionäre, die an dieser Hauptversammlung
teilzunehmen beabsichtigen, müssen ihre Aktien spätestens
7 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung beim
Vorstand hinterlegen. Die Aktien können auch bei einem
Notar oder einer Bank deponiert werden. Die Depositi-
bestimmungen darüber sind unter Einhaltung der oben
genannten Frist dem Vorstand einzureichen.

Fahrräder

Liefereräder (Dreirad), Lieferanhänger für
normale Fahreräder und Personenkraftwagen
sowie Fahreräder in allen Größen
empfiehlt die Fahrradfabrik

L. Tahler Litmannstadt, Engelstr. 8
Telefon: 150-42

Strümpfe und Socken

Nur Großverkauf
Stumpffabriken
I. Sz. Welss u. „Parisette“
Fernruf 161-18
Litmannstadt, Krefelderstr. 35/37

Kunsthonig Speisesirup

wird hergestellt aus reinem
Zucker ohne Rübensaft ohne
Kartoffelsirup und anderen
ähnlichen Zusätzen

Nährmittelfabrik

Litmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80

Tages- Fernruf 225-34

Nacht- „ 138-23

Prompte Lieferung

Reparaturen:
Schreib-, Nähmaschinen,
Kontrollkästen, sämtl.
Konstruktionen, Staub-
sauger, Gasöfen, sowie sämtl. elektr. Appa-
rate u. Schlosserarbeiten. Komme auf Wunsch
ins Haus. Schlageterstr. 23 Ruf 141-06

Dermietungen

Möbliertes Zimmer in sauberem
Haus mit Bad und allen Be-
quemlichkeiten in der Nähe
Adolf-Hitler, Hermann-Göring-
Str. an älteren Herrn oder Fra-
u sofort zu vermieten. Zusätz-
lich unter 4090 an die 2. Stg. 9450

Frontzimmer, gut möbliert, Be-
quemlichkeiten, sofort zu vermie-
ten. Zietzenstr. 12, W. 8. 9464

Zimmer, gut möbliert, ist zu
vermieten. Spinnkint 91, W. 14,
Front. 9560

Möbliertes Zimmer mit Be-
quemlichkeiten zu vermieten.
Friedrich-Gehler-Straße (Müllsch-
str.) 63, W. 3. 9553

REPARATUREN

an Schreib- u. Büromaschinen sämt-
licher Modelle führt schnellstens aus
Olympia Büromaschinenwerke AG.
Kundendienststelle Litmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10612

Aufforderung.

Als kommissarischer Verwalter der Firmen:
Sz. Rozner & Co. Schuhfabrik, Südstr. 89
Zwirner H. Doktorczyk, Danziger-Str. 80
Zwirner H. Fajner & S. Welsa Hermann-Göring-Str. 10
in Litmannstadt,
fordere ich alle Schuldner auf, die offenen Rechnungen,
Wechsel, Wechselprotokolle und sonstige Verbindlichkeiten
samtlich zu bezahlen. Die Gläubiger wollen ihre For-
derungen sofort schriftlich mit Kontoauszügen belegt, bei
mir anmelden.
Oswald Kirschstein
Litmannstadt, Robert-Kochstr. 219. (früher Marktstr. 10.)

Aufforderung.

Als kommissarischer Verwalter der Weberei
Pelberg & Bryczkowski, Ziegelstr. 66,
fordere ich die Fäbriker u. Appreturen auf, die die
Stoffe zur Verarbeitung erhalten bzw. auch abgeben ha-
ben, diese unverzüglich abzuliefern. Alle Schulden vor-
genannter Firmen werden aufgefordert, ihre Schulden aus
offener Rechnung und andere Verpflichtungen, umgehend
zu begleichen. Gläubiger belegen ihre Forderungen mit
Kontoauszügen anzumelden.
Alfred Kratsch
Litmannstadt, Ziegelstr. 66



Der Fernruf

Sparrt stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

IV. Folge

Autoreparaturwerkstätte

Staubschleiere:
Aug. Boh. Müller
Litmannstadt,
Sommerstraße 11/13, Ruf:

190-55

Bank

COMMERZBANK Filiale Litmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 17
Beratung in allen Geldfragen

Ruf: 20042-43

Stadtsparkasse Litmannstadt

Hauptstelle: Meisterhausstraße 203
Zweigstellen: Friedrichstraße 3 Ruf: 269-57
Schlachthof Ruf: 186-15
Friedenplatz 3 Ruf: 269-58

Ruf:
207-57

Bänder,

Strümpfe,
Knöpfe, Nadeln
u. w. empfiehlt

A. J. Blum & Sohn Komm. Bern.
Litmannstadt, Neustadtstraße 3 u. Philipp

Ruf: **277-32**

Bier

Kristall-hell

Brauerei Gustav Kellich,
Litmannstadt, Adlerstr. 25

Ruf **100-25**

Brauerei

Artikel-, Apparate- und -Maschinen
auch Reparaturen **G. D. Kühn** Litmannstadt
Meisterhausstr. 6

Ruf **147-53**

Bürobedarf

Papier- und Schreibwaren
Friedrich Jeske, Litmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 11

Ruf: **182-99**

Erwin Stibbe

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN

Ruf: **245-90**
Litmannstadt
Adolf-Hitler-Straße Nr. 130

Chem. Wäscherei

Färberei und Weißwäscherei
Ph. A. Hansel, Litmannstadt,
Schäferstraße 18/20

Ruf: **184-14**

Dachpappfabrik

Strohloher Kommissarischer Verwalter
Adolf Neumann Verkaufsstelle
Gen. Litmann-Str. 111 Litmannstadt,

Ruf: **241-55**

Dachpappfabrik

Gottlieb Kowalki
Litmannstadt, Heerstraße 60a,

Ruf: **150-98**

Elektrotechniker

Gustav Mauch
Litmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223, Ruf:
Installation- und Reparaturwerkstatt

213-62

Glas

Fenster-, Gärtner-, Ornament-, Roh- und Drahtglas empfiehlt
Karl Filcher & Co., Litmannstadt, Rudolf-Hof-Str. 10,

Ruf: **219-03**

Holzhandlung

ERWIN RABE
Litmannstadt, Scharnhorst-Str. 82-86

Ruf: **162-17**

Kanalisations-

und Wasserleitungsanlagen
Rawicki & Winter, Komm. Bern. Robert Dörling
Litmannstadt, Sulzlinie 41

Ruf: **172-96**

Karosseriefabrik

Hugo B. Kalkbrenner Litmannstadt,
Sämtliche einschlägige Arbeiten
und Reparaturen werden bestens ausgeführt

Ruf: **163-78**

Malerarbeiten

föhren aus **A. Thiele & A. Burkat**
Litmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 166

Ruf: **104-36**

Parkettböden

Reparaturen **Alexander Aier**
Pugen Litmannstadt, Buschlinie 136, Ruf:

126-58

Schlosserarbeiten

und Maschinenreparaturen.
Dreh-, Hobel-, Fräs- und Schleifarbeiten
Alex Linke, Litmannstadt,
Bismarck-Str. 70

Ruf: **165-72**

Stempel

herst. kurzfristig **Alfred Dittberner**, Gravier- und
Litmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 112 Emailerwerkstatt

Ruf: **231-08**

Transporte,

Umzüge und Expeditionen übernimmt
Autotransport-Unternehmen G. m. b. H. Ruf:
Litmannstadt, Danziger Str. 134

171-14

Waagen

10kg., Dezimal-, Fuhren-, Gleitwaagen aller Art und Größe
sowie sämtl. Reparaturen, jegliche Eisenkonstruktionen u. w.
Komm. Bern. d. Fa. Joseph Gajewski, Aug. Wilms Gatzinger,
Litmannstadt, Neue Gasse 16

Ruf: **205-18**

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Für Jugendliche erlaubt! Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!

Casino	Rialto	Palast
Leinen aus Irland mit Irene von Meyendorff, Karl Wanta, Otto Trebler	Kennwort: Machin mit Hilde Wehner, Vittoria von Ballasto, Paul Dahlke	Seitenprünge mit Geraldine Katt, Hans Brausewetter
Deli Bühnenstr. 123	Europa Schlageterstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/76
Zwielicht	Gold in New Frisco	Palladium Schönebergstr. 10
Roma Deerstraße 84	Corso Kangemarstr. 2-4	Schüsse in Kabine 7
Der unmögliche Herr Pitt	Seimatland	Mimosa Bühnenstr. 178
		Mai Schillerstraße
		Fracht vom Baltimore

Park Helenenhof

Die angenehme Aufenthaltsstätte

bietet täglich von 17.30 Uhr bis 23.30 Uhr

Konzert der Kapelle G. Teschner

Gaststättenbetrieb unter Leitung des Herrn Michel Wacker

Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch.

Gutgepflegte Biere, bürgerliche Küche

Geöffnet täglich ab 9 Uhr morgens.

Fernruf Büfett 159-50.

Eintritt frei



Beginn 20 Uhr Monat August Beginn 20 Uhr

Ernst von Senden sagt das Programm an
Das berühmte Revue-Ballett Herda Warden

Ingrid Kunst Musikal-Schau

2 Lyras Goldbronze-Akt

2 Frannellis Komische Equilibristik

Gala Gari Solotänzerin

Kapelle Trepkowski

Gastspiel der bekannten Parodistin Evelyne Roberty

Mittwochs u. sonnabends TANZ

Erstkl. Küche Rio-Rita-Bar Erstkl. Küche

Fisch-Konserven

Mosel u. Rhein-Weine

Natur - Originalabfüllungen

Rebensaft - Alkoholfrei

Sekt in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt:

Wein, Spirituosen & Feinstoffhandlung

Sigismund Frische

Litzmannstadt, Schillerstr. 50

Gebrauchtwagen

an denen Sie immer Freude haben, stets etwa 25 am Lager

Opel, DKW, Adler, Stoeber, Ford, Steyer, BMW, Mercedes, Hansa

liefert Ihnen auch auf Abzahlung

Georg Pirscher - Automobile

Posen Kirchstraße 30 Ruf 6203



liefert schnell und sauber die Druckeret der

Litzmannstädter Zeitung

Geschäftsstunden täglich von 8-13 u. 15-18 Uhr

Manteuffel lädt Dich ein!



Bürgerschützengilde in Litzmannstadt

Am Sonntag, d. 4. August 1940 ab 11 Uhr findet in unserem Schützenhause, am Königsbacher Weg 27, ein

Sagen-Prämieschießen

statt, zu dem wir die Mitglieder, sowie Gäste freudlich einladen. - Für die Rückfahrt wird gesorgt.

Der Vereinsführer

CASINO

Komm. Verwaltung

Wochentags 14.00 Uhr

Für ein besseres Europa Italiens Wehrmacht an allen Fronten siegreich Wiedererwerb in den besetzten Gebieten Berlin umjubelt seine heimkehrenden Soldaten

Im Vorprogramm: Die große Entscheidungsschlacht im Westen

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe, Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7. 9362

Verlangt in allen Gaststätten die L. Z.

...und abends ins TABARIN

Kabarett
Mittwochs u. Tanz
sonnabends

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Zum sofortigen Antritt:
1 Hilfsbuchhalter,
1 Belehrling,
1 Kaufjunge
gesucht. Schriftliche Angebote an

J. Kolner & Co.
König-Heinrich-Str. 8 (Schillerstr.)

Berfette Näherin für Wäsche und Schürzen kann sich sofort melden bei Gertrud Janowitz, Ludendorffstr. 74. 9377

Zuschneiderin für Berufskleidung, Wäsche und Schürzen gesucht. G. Janowitz, Ludendorffstr. 74. 9378

Lehrlinge und Lehramt

werden in einem Großhandelsunternehmen eingestellt. Angebote unter 4108 an die L. Zeitung.

Hilfsverläuferin kann sich melden. General-Litzmann-Str. 59, Schreibwarengeschäft. 9532

Möbelschler

können sich melden
Rudolf-Heinrich-Str. 215 im Hof (Tannenstr.)

Kinderfräulein für 3-4 Stunden täglich nachmittags gesucht. Angebote unter 4115 an die L. Z.

Volksdeutsche Näherin

für Bettwäsche gesucht. Vergütung stückweise als Heimarbeit.

Reisebahn-Maschinenamt Ostbahnhof

Bedeutendes Großhandelsunternehmen der Lebensmittelbranche sucht in Dauerstellung besonders befähigten ersten

Buchhalter

der die Buchführung selbstständig leiten und auf Durchschreibeverfahren umstellen kann. Bildungsangebote erbeten unter 4118 an die L. Z.

Stenotypistin zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 4121 an die L. Ztg. erbeten.

Deutschsprechendes Mädchen für Haushalt und Geschäftsaushilfe sofort gesucht. Büchsenstr. 235, Bäckerei. 9533

Leistungsfähiger Lebensmittelgroßhändler sucht einen ein-geführten

Stadtreisenden zum systematischen Besuch der Lebensmittel-Einzelhändler. - Gest. Bemerkungen unter 4119 an die Litzmannstädter Zeitung

Stellengesuche

Haushälterin

sucht Stellung als Pflegerin bei älterem Herrn ohne Anhang. Angebote unter 4111 an die L. Z.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten und Bequemlichkeiten sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 4125 an die L. Ztg. 9570

Möbliertes Zimmer

in neuem Hause sucht Treuhands-Verrentung A. G. Adolf-Hitler-Str. 152/1. Fernruf 107-81

2 Zimmer, gut möbliert, mit Küchenbenutzung von Ehepaar mit Kind in guter Wohnlage u. deutschem Hause zu mieten gesucht. Erlangebote unter 4118 an die L. Ztg. erbeten. 9552

Büroräume

von 2-3 Zimmern im Zentrum gesucht. Angebote unter 4114 an die L. Ztg.

Inseriert in der Litzmannstädter Zeitung

Verkäufe

Fiat

1.1 Liter Robriole, 4 Sitzig, Modell 1939, garantiert 16800 Km. gelaufen, absolut neuwertiger Zustand, NR 3200,- bar, frei Polen

Opel Olympia

4 Sitzige Limousine, garantiert 17200 Km. gelaufen, NR 1950,- bar, frei Polen verkauft

Zimmermann, Berlin W. Hohenzollernbdam 182, Tel. 874404

Haushaltungsgegenstände zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 121, W. 5, von 13-18 Uhr. 9537

Herrenzimmer, gut erhalten, mit Klubgarnitur, 2 Gemälde zu verkaufen. Danziger Straße 72, W. 22. 9565

Wurst- und Speisewärmer in Neusilber, für Gaststätten vert. G. D. Kühn, Meisterhausstr. 8 Ruf 147-53

Hund, reinrassiger Rottweiler, 1 Jahr 4 Monate alt, Prachtexemplar, mit 1a Stammbaum, zu verkaufen. Zoologische Handlung, Tannenbergr. 7. 9554

Herrenhutgeschäft mit angrenzender schöner Wohnung veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen unter 4113 in der L. Z.

Silberfische

Erfolgreiche zu verkaufen, Rückwandlergerat, Dessauer-Str. 14, W. 17, (Mietgarstiege)

Doppelfadenöffner

(Sägezahnroulette), Baujahr 25, in sehr gutem Zustande, 1080 mm breit, 21ambourig, zum Auflösen von harten Fäden wie Kunstseidenspiral usw., sofort zu verkaufen. Erlangebote unter 4117 an die L. Ztg. erbeten.

Kleine Kosten

große Wirkung Die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige

Die neuen Formulare für polizeiliche An- und Abmeldungen sind in der Druckerei Litzmannstädter Zeitung Adolf-Hitler-Str. 59, partiere links von 8-13 und 15-18 Uhr zu haben Stückpreis 5 Pfennig

Kaufaufsuche

Ankauf und Verkauf von ALTWAREN jeglicher Art. K. KRÜGER Rudolf-Heinrich-Strasse 61, im Laden

Rußbaumkredenz, Bücherregal oder kleines Herrenzimmer taufe sofort. Angebote fernmündlich 154-96. 8309

Debattenschrift Stöße-Schrey zu kaufen gesucht. Falllandstraße (ehem. Brückenstr.) 32, W. 2, Ruf 186-87. 9534

10er-Handstrickmaschine, 80-100 cm breit, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 4120 an die L. Ztg. 9561

Möbel für Herren, Schlaf-, Speisezimmer und Küche zu kaufen gesucht. Angebote unter 4093 an die L. Ztg. 9469

Teppiche in verschiedenen Größen und Breiten zu kaufen gesucht. Angebote unter 4092 an die L. Ztg.

SCHROTT und METALLE

aller Sorten u. Mengen taufst Rändig Litzmannstädter Schrotts- und Metalls-Handel Büchsenstr. 59 Ruf 12705

Suche zu kaufen oder zu mieten:

2000 m Feldbahngleis
70-er Profil, 600 mm Spurweite
2500 m schwarzes Wasserrohr
etwa 50 mm Spurweite

Angebote an:
Ivar Ansohn, Straßenbau
Posen, Weidental 16

Ein Begriff ist geblieben!

Die Allgemeine Konsumgenossenschaft Litzmannstadt, Gartenstr. 74, ist in eine Lebensmittelfabrik umgewandelt worden und beliefert jeden Einzelhändler, der Wert auf gute Ware legt. Wer unsere große Auswahl und unsere Bedingungen zu erfahren wünscht, der frage an!